

# Deutsche Zeitung

São Paulo  
Tageblatt

São Paulo  
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A  
Caixa do Correio V  
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:  
pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 230, XVI. Jahrg.

Mittwoch, den 2. Oktober 1912

XVI. Jahrg., No. 230.

## Volkswirtschaftliche Rundschau

Im Monat August erreichte die Kaffeausfuhr über Santos 529.051 Sack gegen 699.733 Sack im Juli und 951.931 Sack im August 1911. Natürlich haben die besonders durch den Docks-Streik verursachten Verkehrsstörungen die Hauptsache dazu beigetragen, daß die heutige Augustausfuhr um mehr als 300.000 Sack hinter der des Vorjahres zurückblieb, da weder die Preislage noch das Ernteresultat sonst eine solche Abnahme würde verursacht haben, da beide bedeutend günstiger sind als im Vorjahre.

Von den 529.051 Sack gingen 167.336 nach New York und 50.037 nach New Orleans, 73.926 nach Hamburg und 4000 nach Bremen, 66.935 nach Triest und 2875 nach Fiume, 40.780 nach Rotterdam und 65.09 nach Antwerpen, 21.108 nach London, 19.352 nach Buenos Aires, 17.545 nach Marseille und 4133 nach Havre, 16.320 nach Genoa etc.

Lampont u. Holt-Line transportierte 124.450 Sack, die Prince Line 83.556, Hamburg-Amerika 70.965, Hamburg-Südamerika 60.514, Norddeutscher Lloyd 14.256, Adria 37.016, Austro-Americana 35.677, Royal Mail 25.645, Transportes Maritimes 21.583 und Messageries Maritimes 2.078 etc.

Die verschiedenen Firmen beteiligten sich an diesem Export mit folgenden Quantitäten:

Juli 1912		August 1912	
Sack	Sack	Sack	Sack
Prado Chaves & Co.	216.080	133.963	—
Theodor Wille & Co.	66.924	63.177	—
Näumann Gepp & Co.	30.725	59.291	—
Michaelsen, Wright & Co.	25.064	30.037	—
Franco-Bresiliense	16.948	19.217	—
Hard, Rand & Co.	32.259	27.622	—
Krische & Co.	31.931	11.861	—
Leon Israel & Bros.	15.050	22.123	—
C. F. de Lima & Co.	26.872	14.510	—
E. Johnston & Co.	30.804	24.019	—
Roxo & Co.	12.502	7.325	—
A. Buckle & Co.	76.619	—	—
Nesneck & Co.	11.485	10.225	—
George Rosenheim	—	—	—
Ómnip. Comercio de Café	1.914	—	—
Bárboza & Co.	—	—	—
Hölwirth, Ellis & Co.	18.705	5.225	—
Eugen Urban & Co.	12.566	13.790	—
Schnitzel & Trost	6.725	3.175	—
George W. Ennor	3.080	20.581	—
M. Laughlin & Co.	1.711	7.745	—
Leme Ferreira & Co.	7.825	9.825	—
G. Trinks & Co.	5.739	7.242	—
R. Alves Toledo & Co.	13.200	11.880	—
Baldvina & Co.	4.505	—	—
Pamploza & Co.	2.750	—	—
Levy & Co.	8.875	—	—
Whitaker, Brotero & Co.	10.350	4.665	—
Zerrenner, Bulow & Co.	4.505	137	—
Leite & Santos	2.750	—	—
Moac & Co.	10.550	3.625	—
J. Cordeiro	2.650	3.500	—
Konsum an Bord	54	104	—
Verschiedene	3.117	7.911	—
Zusammen	699.733	529.051	—

Im Hafen von Rio de Janeiro erreichte während des Monats August die Kaffeausfuhr 232.186 Sack gegen 196.139 im Juli, bei gleichzeitiger Zufuhr von 201.127 Sack, so daß die Gesamtzufuhr aus dieser Ernte 416.811 Sack beträgt und die Ausfuhr 423.325 Sack, mit einem Stock von 230.929 Sack am Ende August. Der Monat August eröffnete für Typ 7 mit einem Preis von 123.400 bis 128.500 per Arroba. Darauf stellte sich im Laufe der ersten Monatshälfte eine Verflachung des Marktes ein, die am 16. den niedrigen Stand von 118.900 bis 128 erreichte. Von da an befestigte sich der Markt wieder, so daß er am 22. sogar Preise von 128.500 bis 128.600 ansetzte, die aber im Rest des Monats sich auf 128.200 bis 128.400 hielten. So waren die Augustpreise-Extremte 118.900 bis 128.600 gegen 128.500 bis 138.100 im Juli. New York variierte im selben Monat pro Pfund von 13 $\frac{1}{8}$  bis 14 $\frac{1}{8}$ , Havre von

77,25 bis 80,75 pro 50 Kilo, Hamburg von 66,25 bis 65,60 Pfg. pro 45 Kilo und London von 57,3 bis 60,6 pro 112 Pfund. An diesen 4 Börsen wurden 5.871.000 Sack verkauft, gegen 3.603.000 Sack im Juli.

Vor Monatsfrist hat der Kaffeekaffeeverein in einem Berichte an den Ackerbauminister darauf hingewiesen, daß im Staate Paraná die Kaffeepflanzungen allmählich einen Umfang annehmen, der auf die Lage des Kaffeemarktes mit der Zeit von Einfluß werden könnte. Die Mitteilung hat in Fazedeiroskreisen alarmiert. Die Maklorkommission hat sich indessen an den Ackerbausekretär von Paraná um bezügliche Information gewendet und unterm Datum vom 11. v. M. folgende Rückantwort erhalten: „In den Distrikten von Jacarecinho und Ribeiro Claro existieren gegenwärtig 1.200.000 Kaffeepflanzungen, die Hälfte erreicht hat und da die diesjährige Ernte gering ausfällt, so wird der Ertrag sich auf etwa 60.000 Arroben belaufen, von denen wahrscheinlich gar nichts zum Export gelangen wird. Gegenwärtig ziehen es die Fazedeiros von Paraná, die Kommissionisten von Santos sind, vor, ihren Kaffee per Arroba zu 10 Milreis an der Tür der Fazenda zu verkaufen, statt ihn nach Santos zu schicken. Dieser Kaffee wird in Tropas nach Jaguariyva geschickt und dort für den internen Konsum des Staates verkauft.“

Nach vier Jahren wird sich die Sachlage allmählich ändern, denn dann wird die Kaffeepflanzung in jener Zone vielleicht 4 Millionen Bäume aufweisen und wenn es nicht mehr sind, so ist es wegen Mangel an Arbeitskräften. Jeder Bodenarbeiter verdient dort mit Kaffeepflanzen einen Taglohn von 4 Milreis. Dieses Pflanzgebiet reicht sich durch die für die Kaffeekultur ausgezeichneten geeigneten Ländereien. Die paranaenser Kaffezone umfaßt die Täler des Paraná, des Tibagy und des Ivaity und wird auf 1600 Quadratkilometer berechnet, allein für das Gebiet mit roter Erde und heißem Klima; und das ist sicherlich im Minimum gerechnet. Der Waldreichtum dieser noch völlig jungfräulichen Zone, die fast ganz ohne Verkehrswege ist, ist kolossal. Außerhalb dieser Zone haben wir noch unsere eigentlichen Mate-Wälder, die für sich allein unsere wirtschaftliche Zukunft sichern.“

Die Associação Commercial Iherosensis hat für den Export von Paraná-Kaffee über Santos folgende Ziffern gegeben:

Jahr	Sack
1909-10	1518
1910-11	3838
1911-12	3362

Vom Inspektor des nationalen Ackerbauamtes in Curitiba werden noch weitere Informationen über diese Frage erwartet. Aus den bisherigen Informationen ist ersichtlich, daß die Kaffeeproduktion jener Pflanzungen bisher auf den Kaffeemarkt keinen Einfluß auszuüben vermochten.“

Soweit ist die Information der Kaffeekaffeekommission beruhigend ausgefallen, aber zugleich enthält doch der Bericht des paranaenser Ackerbausekretärs die deutlichsten Angaben und Hinweise darauf, daß Paraná in nicht zu ferne Zeit auf dem Kaffeemarkt ein ernstlicher Konkurrent nicht nur werden kann, sondern tatsächlich wird. Die 1600 Quadratkilometer echter terra roxa virgem sind instande, einen Ertrag zu liefern, der schwerer in die Waagschale fällt und die paulistaner Valorisation aus dem Gleichgewicht bringt. Denn solche patriotische Selbstverleugung werden die Paulistaner von ihren Nachbarn doch nicht erwarten, daß diese nicht auch ihre geeigneten Ländereien zu der so glänzenden hochneuen Kaffeeproduktion verwenden und das kann ihnen kein Gesetz und keine Polizei verbieten. Ja, es ist sogar komisch zu vernehmen, daß Kaffeekommissionäre von Santos es sind, welche in Paraná die Kaffeekultur einführen und bereits in 4 Millionen Bäumen angelegt haben. Diese Tatsache bestätigt wiederum unsere immer wiederholte Behauptung, daß zu starke Hausspekulation der schlimmste Feind der Valorisation und der dauernden Rentabilität der Kaffeekultur ist. Wir haben vor 20 Jahren schon immer vor der Ueberproduktion ge-

wart und die eingetretene ruinöse Krise ziffermäßig vorausgerechnet. Aber man hat nicht gehört. Genau geht es heute wieder mit der Valorisation so; nach 10 Jahren werden uns die Tatsachen längst recht gegeben haben. Veremos.

In der Zubereitung des Kaffees als Gemütmittel hat man in neuerer Zeit allerlei Versuche gemacht. Tatsächlich herrscht auch in den breiten Massen der Konsumenten in dieser Beziehung noch großes Unkenntnis und trifft man so selten einen tadellos zubereiteten, bekömmlichen Kaffee mit vollem Aroma. Allerdings haben wir schon die Beobachtung gemacht, daß in dieser Beziehung unsere Kaffeepropaganda manche Besserung brachte, hauptsächlich in den großen „Cafés“, in denen sie in Großstädten das Getränk zum Konsum verabreicht. Aber verhältnismäßig wenig wurde in dieser Beziehung getan, um auch die Hausfrauen aufzuklären, von ihren veralteten falschen Methoden der Kaffeezubereitung abzugeben und ihnen die bessere Zubereitungsart beizubringen. Das ist noch ein Feld, das unsere Kaffeepropaganda brach gelassen hat.

Aus diesem Bereiche der Versuche liegt uns wieder eine Neuerung vor und zwar in der Kaffeebereitung ohne Feuer. Darüber wird uns geschrieben: „Die neuesten Forschungen über die Beschaffenheit der Kaffeebohnen ergaben, daß die ungesunden und bitteren Bestandteile wie Koffein und Tannin durch das kochende Wasser gelöst und zur vollen Wirkung gebracht werden, daß dagegen andererseits die Öle, durch die Wohlgeschmack und Aroma zustande kommen, beim Kochen zu schnell verdunstet. Von diesen Erfahrungen ausgehend, empfiehlt ein Sachverständiger in der Zeitschrift „Die Küche“ als beste Methode: den Kaffee möglichst stark als Extrakt mit kaltem Wasser zu bereiten, und erst im Augenblick, da er genossen werden soll, durch Zusatz von heißer Milch, Sahne oder auch nur Wasser zu erwärmen. Besonders wenn Kaffee auf Vorrat, z. B. für längere Touren, bereitet werden soll, empfiehlt sich das kalte Verfahren, bei dessen Anwendung Haltbarkeit bis auf drei Wochen und darüber erzielt wurde, wenn man den Extrakt gut verkorkt an kühlen Orte aufbewahrt. Von großer Wichtigkeit für diese Extraktbereitung ist das Mahlen der gebrannten Kaffeebohnen, die zu möglichst feinem Mehl, und zwar sehr rasch gemahlen werden müssen, weil die durch schnelle Reibung entstehende Wärme die Abdunstung der flüchtigen Öle begünstigt. Das Mahlen soll (wo das möglich ist) auch erst unmittelbar vor der Bereitung geschehen. Nun schüttet man das Kaffeemehl in den Trichter einer sogenannten Karlsruher Porzellanmaschine, läßt jedoch Deckel und den oberen Einsatz fort. Auf den Kaffee legt man ein Stückchen kühnes Eis und läßt dann langsam kaltes Wasser, am besten aus der Leitung (nicht hartes Quellwasser) über Eis und Kaffee tropfen, während man Wasser und Kaffee zu dickem Brei verrührt. Die Filtration wird erleichtert, wenn man zwischen Trichter und Kanne einen kleinen Holzspan klammert, der den Zutritt von Luft gestattet. Nachdem genügend Wasser durchgeschickert, gießt man den flüssigen Kaffee nochmals auf den nassen Grund, damit er zum zweiten Male durchsickere, wobei das Eis, falls nötig, erneuert werden muß. Da ein starker Extrakt erzielt werden soll, muß selbstverständlich nicht zu viel Wasser im Verhältnis zum Kaffeemehl verwendet werden, weil erst kurz vor dem Genuß der richtige Stärkegrad hergestellt wird durch Zusatz von kühler Milch, Sahne oder Wasser, wodurch die aromatischen Öle dann gelöst werden. Die Anwendung von Metallkannen oder Trichtern ist nicht zu empfehlen, weil sich in den Ritzen leicht veretabliche Rückstände festsetzen, die mit der Zeit in Zersetzung übergehen und dem Kaffee einen unangenehmen Geschmack verleihen. Besonders, wenn der Kaffee in größerem Vorrat hergestellt werden soll (auch bei den Konditoren und Restaurants) empfiehlt sich diese Art der Zubereitung statt des bisherigen Verfahrens, bei welchem ein stundenlanges Warmhalten, meist sogar in Metallgefäßen, dem sonst duftenden Getränk Aroma und Wohlgeschmack raubt.“

Tania waren, auf Vorstellungen, in denen er sich mit ganz anderen Dingen als mit Terrorismus und Agitation beschäftigte. Er hatte Augenblicke der Schwäche, der Sehnsucht, der Leidenschaft. Dann überhäufte er sich selbst mit Vorwürfen und faßte die besten Vorsätze, jede Regung, die nicht der Sache gehörte, in sich zu ersticken. Wenn Tania sich direkt an der Agitation beteiligte, würde das, so hoffte er, ihn von ihr abziehen; außerdem war sie, als sein Weib, es der Sache schuldig.

Natalia Arkadijevna wagte nicht, das begonnene Gespräch fortzusetzen. Zum erstenmal flößte der Mann, den sie heimlich anbetete, ihr ein Gefühl ein, darin sich bei aller Bewunderung etwas wie Schrecken mischte, Schrecken vor der allerletzten Konsequenz, die aus dem anarchischen Prinzip sich entwickelte: du wirst nicht für dich selbst besitzen, auch nicht dein Weib!

Wladimir Wassilitsch war ein Fanatiker seines Prinzips, der auch vor der allerletzten Folgerung nicht zurückschrecken würde. Und Rußland wimmelte von solchen Geistern.

## Fünfunddreißigstes Kapitel.

Mehr und mehr arbeitete sich Anna Pawlowna in einen Gemütszustand hinein, der ihr allmählich gefährlich zu werden drohte. Sie durchwühlte ihr Inneres nach Empfindungen, die sie im dem Glauben bestärken sollten, daß sie im Grunde ihres Herzens eine Nihilistin sei. Sie analysierte ihre Gefühle, um den Nerv zu entdecken, der sie mit dem Volke verband. Unbefriedigt vom Leben, in ihrer Frauenehre tödlich beleidigt, suchte sie fieberhaft nach einer Erhebung ihrer ganzen Existenz und glaubte dieselbe mehr und mehr in der Hingebung an eine Sache zu finden, die sich durchaus als das Gegenteil dessen darbot, was ihre gewohnte Umgebung ausmachte. Sie erlitzte ihre Phantasie, denn nur so konnte es kommen, daß sie die Gestalt des Mannes aus dem Volke, durch dessen Liebe sie sich von der erlittenen Schmach reinigen wollte, in einem künstlichen Dämmerlichte, in einer Beleuchtung sah, die sie von Sachsa nur das erkennen ließ, was sie selbst von ihm erkennen wollte.

Während sie solchermaßen sich von ihrem ganzen Leben löste und sich innerlich für ein vollständig anderes Dasein vorbereitete, fand sie Haltung genug, dem Prinzen in gewohnter Weise gegenüberzutreten. Allerdings sah sie ihn nur bei den Malitzien, zu denen stets Gäste geladen waren. Der Prinz war eifrig mit den Vorbereitungen des Kaiserfestes in seinem Hause beschäftigt, wobei Anna Pawlowna ihm nicht nur keinen stillen Widerstand entgegenzusetzen, sondern ihm sogar entgegenkam. Uebrigens konnte der Termin für die Reise des Zaren nicht bestimmt werden, ehe nicht von allen Seiten Vorsichts-

## Aus aller Welt.

Johann Orth's Nachlaß. Auf Empfehlung des Kaiser-Friedrich-Museums sind zwei Mitarbeiter des Instituts von der Kunstauktionsfirma Gebrüder Heilbrun in Berlin nach Gmundens entandt worden, um im Schloß Orth eine Ordnung der zur Versteigerung bestimmten Gegenstände vorzunehmen. Die reichhaltige Sammlung wird im Dezember in Berlin zur Auktion gelangen. Man erzählt jetzt, daß die mehr als 2000 Bände umfassende Bibliothek als einer der wertvollsten Teile der Sammlung anzusehen ist. Orth befahl sich viel mit Spiritismus, und in seiner Bibliothek findet man alles, was spiritistische Literatur hervorgebracht hat. Die Vorläufe des Erzherzogs für mathematische Wissenschaft beweist eine viele Bände umfassende Literatur. Ferner sieht man neben wissenschaftlichen Werken eine ganze Zahl von Büchern belletrischer Art und klassische Werke, die als Erstausgaben großen Seltenheitswert besitzen. Der Waffensaal ist angefüllt mit einer grossen Menge wertvoller Objekte. Aus dem siebzehnten Jahrhundert sind Hollebrände zu sehen, und als kostbarstes Stück präsentiert sich eine Kanne, die aus dem Jahre 1651 stammt. Andere Säle der Schlossers Orth und Toscana bergen viele kunstgewerbliche Gegenstände, Fayencen, kostbare Nippes und viele Bilder, die zum Teile die Geschichte des Schlosses Orth darstellen, das in der Zeit der Bauernkriege eine große Rolle spielte. In den Sammlungen fehlt allerdings die notwendige Einheitslichkeit, denn Orth war kein systematischer Sammler, aber man findet einzelne Stücke von großer Schönheit und seltenem Wert. Die vielen kirchlichen Gegenstände der Sammlung, Maßgewänder, Kelche und anderes, sollen der Gmundener Diözese geschenkweise überlassen werden. Die Schlossers Orth und Toscana werden wieder ein Teil der Sammlung in Berlin eingetroffen.

Tobsuchtsanfall eines österreichischen Korporals. Aus Lemberg wird gemeldet: Ein Korporal namens Lukawski, der bei einer Rauferei mit Arbeitern am Kopfe verletzt worden war, bekam in der Kaserne einen Tobsuchtsanfall. Er verbarrikadierte sich im Mannschaftszimmer und schoß auf jeden, der eindringen wollte. Die Feuerwehr richtete die Spritze gegen ihn, konnte aber nichts ausrichten. Der Korporal schoß auch auf die Menschenmenge, die sich vor der Kaserne ansammelte. Schließlich wurde die Mutter des Tobsüchtigen herbeigezogen, die ungefährdet zu ihrem Sohn vordrang und ihm Braumwein in einer Flasche abgab. Der Korporal griff danach. In demselben Moment fielen drei Soldaten über ihn her. Lukawski wehrte sich verzweifelt und gab sogar einen Schuß gegen seine Mutter ab, ohne sie jedoch zu treffen. Von neuem drangen darauf sechs Soldaten auf ihn ein, denen es gelang, ihm das Seitengewehr zu entreißen und ihn zu fesseln. Glücklicherweise wurde bei der Schießerei niemand verletzt.

Neuestes aus der Schweiz. An der Spitze der schweizerischen Fabrikbetriebe steht die Maschinenfabrik der Gebrüder Sulzer in Winterthur mit 3500 Arbeitern. Ihr folgt des L. von Roll'sche Eisenwerk in Gerlafingen und Clus mit 3571 Arbeitern, dann Brown, Broveri & Co. in Baden mit 2544, die Maschinenfabrik Oerlikon mit 2104, die Schulfabrik Bally in Schönenwerd mit 2000, die Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. in Zürich mit 1511, die Seidenweberei Vischer in Basel mit 1397, die Schokoladenfabrik Cailler im Broc mit 1373, die mechanische Seidenweberei in Adiswil mit 1371, die Stickerei A. B. Heine in Arbon mit 1233, das Eisen- und Stahlwerk Fischer Schaffhausen mit 1201, die Maschinenfabrik Rütli mit 1120, die Uhrenfabrik Löhndorf mit 1093, die Maschinenfabrik Gebrüder Bühler in Heerdt mit 1090, die schweizerische Lokomotiven- und Maschinenfabrik Winterthur mit 1057, Stieker's Feldmühle Rorschach mit 1046 und die Seidenweberei Gebner & Co. in Wädenswil mit 1044 Arbeitern.

Im Käschhandel sind noch nicht viele Verkäufe maßregeln getroffen waren. Man sprach davon, daß über diesen Vorbereitungen der Sommer vergehen konnte. Dem Verlangen des Prinzen jedoch, Natalia Arkadijevna aus dem Hause zu entfernen, widerstrebte Anna Pawlowna das das entschiedenste. So lang der Prinz in Moskau blieb, um die Kaufmanntreue bei der Prinzessin zu erhalten, eine Einrichtung, über welche im Palais viel geflüstert wurde.

Ein einziges Mal, kurz vor der Abreise des Prinzen, sprachen die beiden Gatten allein; nur wenige Worte.

„Sie lieben, Madame?“

„Ja.“

„Ihren Vetter, Boris Alexewitsch.“

Anna Pawlowna zuckte verächtlich die Achseln.

„Also dann einen anderen.“

„Suchen Sie!“

„Das werde ich, und ich werde ihn finden und töten.“

„Oder er Sie.“

Sie wandte ihm den Rücken und ging langsam zum Zimmer hinaus. Denselben Abend reiste der Prinz fort.

Eine große Erregung benachrichtigte sich Anna Pawlowna. Sie blieb mehrere Tage auf ihrem Zimmer und empfing nur Wera, in deren Gegenwart sie ruhig war, deren unersütterliche Entschlossenheit einen starken Eindruck auf sie machte und sie dem Nihilismus näher brachte, als alle ihre Sophistiken das vermochte. Die Prinzessin verstand es, das Gespräch jedesmal auf Sachsa zu bringen und es auf diese Weise alles, was sie zu erfahren wünschte. Begierig hörte sie auf Wera's enthusiastische Schilderungen. Etwas wie Neid erwachte in ihr, Neid, daß sie bis dahin von einem so reinen Menschen nichts gewußt, nichts mit einem solchen gemein hatte. Unwillkürlich zog sie Vergleiche, durch deren Ergebnis sie sich tief gedemütigt fühlte, denn gerade der Vergleich zeigte ihr die Unsittlichkeit, ja Verworfenheit mancher Zustände, die sie bis dahin gedanklos, als hergebracht, hingenommen hatte. So kann sie schließlich allen Ernstes dahin, Heil und Rettung für sich und für die Gesellschaft einzig in einer Vereinigung mit dem Volke, in einer Läuterung durch das Volk zu sehen.

Endlich raffte sie sich gewaltsam zu einem Entschlusse auf, durch dessen Ausführung sie die Brücke hinter sich abzubrechen gedachte: sie ließ Sachsa sagen, daß sie sich nach ihrem Landhaus in Kunzewo begeben und ihm dort zu sprechen wünsche. Noch in derselben Stunde verließ sie die Stadt, nur von einem Diener und ihrer vertrauten Kammerfrau begleitet.

Kunzewo lag nur neun Werst von Moskau entfernt und war mit der Bahn bequem zu erreichen. Viele vornehme Familien besaßen dort Landhäuser, zierliche Gebäude aus Holzwerk mit schönen Parks.

abgeschlossen worden. Die A. G. Goldbach im Emmenthal, die Schweiz. Exportgenossenschaft in Brugg und die Firma Arregger in Schönenberg zahlen für schwere Mulden Fr. 110 pro 50 Kilo. Sonst werden Fr. 103 und 109 angelegt. Die Käufer zeigen große Zurückhaltung.

Die Zahl der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz belief sich im ersten Halbjahr 1912 auf 2721 und stand um 42 höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; auch der Monat Juli zeigt eine Zunahme, 352 gegen 318. Aus Tegen (Schwyz) werden mehrere junge Bürger, meist Sticker, nach Amerika auswandern.

Das Touristenunglück im Montblancgebiet. Ueber das Touristenunglück auf der Aiguille Peteret, werden folgende Einzelheiten bekannt: Eine aus dem Professor Jons von der Universität in Cambridge, seiner Frau, dem Dr. Paul Preuß, einem Deutschen, und einem schweizerischen Führer namens Nikolaus Truffer bestehenden Reisegesellschaft hatte den Versuch unternommen, die Spitze des Peteret zu bestiegen. Um 11 Uhr morgens verließ Dr. Reuß, einen Weg ausfindig zu machen, ohne sich anzusehen. Der Führer folgte mit den beiden anderen Personen. Diese drei hatten sich zur größeren Sicherheit angefaßt. Während Preuß seinen Weg verfolgte, band sich der Führer an einen Felsen an. In demselben Augenblick gab dieser nach und stürzte dem Führer auf den Leib. Im Fallen riß er Frau Jons mit sich, die ihren Gatten nach sich zog. Alle drei wären unrettbar in die Tiefe gestürzt, wenn sich das Seil nicht an einen anderen Felsen gefangen hätte. Die drei schwebten nun zwischen Himmel und Erde; sie wären aber aus ihrer furchtbaren Lage gerettet worden, wenn das Seil nicht durch den Ruck, der beim Fallen verursacht wurde, einen Riß bekommen hätte, der sich infolge der starken Belastung vergrößerte. Nach einigen Sekunden riß das Seil und alle drei stürzten in die Tiefe. Dr. Preuß, der Zeuge der entsetzlichen Katastrophe war, eilte nach dem Courmayeur, um Hilfe herbeizuholen. Zwei Leichen sind auf einem Gletscher sichtbar, doch konnte man sie bisher noch nicht bergen. Von der dritten Leiche hat man keine Spur finden können. Man befürchtet, daß sie in eine Felspalte gestürzt ist.

Freisprechung eines Vätermörders. Die Geschworenen des Pariser Seinedepartements haben, wie man meldet, einen Vätermörder freigesprochen. Angeklagt war der 27jährige Bildhauer Charles Leffevre. Er war früher Schüler der Ecole des Beaux Arts und hatte noch im Frühjahr im Saal der französischen Künstler eine Skulptur ausgestellt. Er erschien im Samtkittel vor Gericht, eine lange Künstlermähne zierte sein Haupt. Es ist ganz der Typ der Bohème, wie sie Murger geschildert hat. Er wohnte bei seinen Eltern in Paris, und es scheint, daß er die Familie unter der Trunksucht seines alten Vaters zu leiden hatte. Im April feierte man die Verlobung seiner Schwester, und bei dieser Feier scheint der 70jährige Leffevre zu oft ins Glas geschaut zu haben. Wie immer, wenn der Alte zu viel getrunken hatte, verfiel er in Tobsucht, stürzte sich auf die Mutter der Angeklagten, schlug sie zu Boden und mißhandelte sie. Das Gemüt des jungen Künstlers scheint dabei in außerordentliche Wallung gekommen zu sein, denn er zog plötzlich seinen Revolver und schoß den Vater nieder. Dann stellte er sich selbst der Polizei. Der junge Mann in dem Samtgewand und dem lockigen Haar erzählte dies alles den Geschworenen, wie Künstler zu erzählen pflegen, mit großen Gebärden und mit viel Pathos. Am Ende seiner Erzählung brach er zusammen, indem er „Verzeihung, Verzeihung!“ rief. Die Geschworenen, durch die spannende Erzählung und durch die Verzweiflung des jungen Mannes gerührt, sprachen ihn frei, und das zahlreiche Publikum quittierte diesen Freispruch mit stürmischem Beifall.

Erneute Vorstellungen Englands im Panamakanalkonflikt. Der britische Geschäftsträger in Washington, Mitchell, erneuerte bei dem Staatsdepartement die Vorstellungen Englands bezüglich der Panamakanalabgaben, wie sie bereits früher gemacht wurden, und erklärte noch einmal, daß Großbritannien auf seinem bereits früher bekämpften Standpunkt beharre. Mitchell übersandte dem briti-

Gärtner und Hausmeister erschrecken, als sie die Barina so unerwartet ankommen sahen. Nichts war vorbereitet, doch gab es im Garten eine Fülle von Blumen und das Wetter war köstlich, hell und warm, der Himmel von kleinen weißen Wölkchen bezogen, die von dünnen durchströmten Luft berauschend, daß sie zu Kopf stieg wie junger Wein, die Seele mit heißer, süßer Sehnsucht füllend.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristisches.

Um ontabel. Erster Bettler: Warum bittelst Du denn nicht mehr am modernen Kunstausstellungsgebäude? Zweiter Bettler (blind): O me! da wär' verlungert! Denn, wenn die Leute aus der Ausstellung raus kommen san, haben 's mi darum beneid't, daß I' nix siech!

Praktisch. „Wo gehen Sie dieses Jahr im Sommer hin?“ — „Der Arzt schickt mich in ein Bad.“ — „Gnädigste sind leidend?“ — „Wie man's nimmt, ich suche mir erst das Bad aus — und dann das Leiden!“

Unbestechlich. Herr: „Fahren Sie mich in drei Minuten nach dem Franz Josefs-Bahnhof; dan, gebe ich Ihnen fünf Kronen!“  
Fiaker: „Lieber Herr, mit mir können Sie ja Alles machen; aber mein Pferd läßt sich nicht bestechen.“

Bezeichnet. Frau Meyer: „Ich habe einen ganz idealen Gatten bekommen; ich sage Ihnen, der ist zu Allem zu gebrauchen.“ — „Was Sie sagen! Also der reine „Ent-tout-cas“?“

Kindlich. „Nicht wahr, Papa, wenn die Menschen aus Staub geschaffen sind, sind die Neger aus Kohlenstaub?“

Galant. Fremder (zu der hübschen Kellnerin): „Was gib's denn außer Ihnen noch für Sehenswürdigkeiten hier in der Stadt, Fräulein Mizzi?“  
Zukunftsbild. Die Dame des Hauses klingelt dem Diener: „Rufen Sie doch mal schnell meine Tochter in Cairo an! Wir essen heute eine halbe Stunde früher zu Mittag. Ich lasse sie bitten, pünktlich da zu sein.“ Der Diener geht an's Telephon und kommt zurück: „Das gnädige Fräulein wird in zehn Minuten hier sein.“ — „Gut, und bringen Sie jetzt rasch die Hausschuhe meines Mannes.“ — aus Japan zurückkommen. Rasch, ich höre schon die Pröppel surren! Und dann schicken Sie sofort den Gatterdecken Tisch herauf! Sie wissen ja, daß mein Sohn aus Aust allen heute zum Mittagessen herüberkommt, und daß er nicht viel Zeit hat. Bis er da ist, ist die Suppe dann gerade richtig abgekühlt.“

## Feuilleton

### Die Auferstandenen.

Roman von Richard Voß.

(37. Fortsetzung.)

Es ist ganz gut, so dachte sie. Wir müssen Exemplare statuieren. Wenn Grisca von seinen Batern erzählen werden sollte, würde das ein solches Entsetzen verbreiten, daß Hunderte von Landwirten ihren Leuten freiwillig ihr Land abtreten. Wie gut, daß ich Wera mitnahm. Diesen Grisca wird sie lieben, aber der andere wird sein Spiel mit ihr treiben. Auch das kann uns nützlich sein. Doch daraus Nutzen zu ziehen ist Wladimir's Sache.

„Hast du schon gehört, daß mein Vater nach Moskau kommt?“

„Der geheime Staatsrat Arkad Danilitsch Nikolajew?“

„Er hat den Auftrag, die nihilistischen Verbindungen aufzuspüren.“

„Wirst du ihn sehen?“

„Ich werde zu ihm gehen und ihm warnen.“

„Vor wem?“

„Vor den Nihilisten.“

„Sie werden gegen deinen Vater nichts im Schilde führen.“

„Wie unverständig du sprichst. Sie müssen das! Der Staatsrat Nikolajew ist ihr Feind. Wenn er uns entdecken und angeben will, mag er mit seiner Tochter den Anfang machen. Er liebt mich übrigens sehr.“

„Ach wie schrecklich.“

„Ich kann ihm nicht helfen.“

„Was können die Unsern ihm antun?“

„Ihn zum Tode verurteilen, wenn er —“

„Nun, wenn er?“

„Seine Pflicht tut und etwas Verdächtiges findet. Es muß aber um jeden Preis verhindert werden, daß er eine Entdeckung macht, da sonst die Reise des Zaren hierher unterbleibe, ein Umstand, der alle unsere Pläne zerstören würde. Ich muß also irgend etwas aussinnen, das ihn verhindert, in Moskau Entdeckungen zu machen, was bei dem Charakter meines Vaters sehr schwer sein wird; denn er ist ebenso klug und furchtlos, wie umsichtig und pflichttreu.“

„Wie willst du das also anfangen?“

„Ich werde etwas finden. Kann ich dabei auf deine Hilfe rechnen?“

„Ja.“

„Ich danke dir. Jetzt lasse mich allein.“

„Ich würde dich schwer fallen, dachte sie, als Wera gegangen war. Er ist ein eiserner Charakter. Aber es muß versucht werden. Ihn zu schreiben, daß er getötet wird, sobald er etwas Gefunden, nützt nichts.

Bundeshauptstadt.

Der Mord in der Avenida Central. Die Annalen des brasilianischen Schwurgerichts sind um einen neuen skandalösen Fall bereichert. Das schon minimale Vertrauen zu den Geschworenen ist jetzt ganz erschüttert und die Zeit ist wohl nicht mehr fern, wo in Rio de Janeiro Geschworene zu sein, eine Schande sein und das Wort: „Charakterlos wie ein Geschworener“ in Gebrauch kommen wird. Die fluminenser Geschworenen haben es fertig gebracht, Mendes Tavares freizusprechen und zwar durch Verneinung der ersten Frage in allen drei Serien des Prozesses. Die erste Frage der ersten Serie lautete, ob der genannte Arzt am 14. Oktober 1911 in der Avenida Central gegen den Kapitän Lopes da Cruz Schüsse abgegeben habe, und die Antwort lautete: nein. Nach dieser Verneinung brauchten die detaillierenden Fragen der Serie nicht mehr erwähnt zu werden. Die erste Frage der zweiten Serie war: hat Mendes Tavares andere zur Ermordung des Lopes da Cruz angestiftet? und wieder war die Antwort ein bestimmtes Nein. Die erste Frage der dritten Serie betraf die dem Portier des Club Naval zugefügten Körperverletzungen und wieder war die Antwort ein Nein. Darauf füllte der Richter sein freisprechendes Urteil, Mendes Tavares und seine Advokaten wurden unarmt: man sprach von einem Siege der Gerechtigkeit und der zweiten Akt der Tragikomödie war aus. In der Stadt wurde der Prozeß eifrig kommentiert und es gab wohl sehr wenig Stimmen, die das Schwurgericht nicht verurteilten, aber was nützt das alles? Mendes Tavares ist einmal freigesprochen und er wird auch das zweite mal freigesprochen werden. Wenn die Verurteilung des Ermordeten seinen Tod stützen wollte, dann bleibt ihnen nichts anderes übrig, als einige Capangas zu dinge, die den Mörder aus der Welt schaffen. — Wie der Freispruch möglich war, das wird durch eine Zuschrift des Club Naval an das „Jornal do Commercio“ erklärt. Die Freunde von Mendes Tavares haben das Gerücht zu verbreiten gewußt, daß die konservativ-republikanische Partei sich für die Freisprechung des Mörders interessiere. Deshalb haben sie auch den Minister-Veter Flores da Cunha dem Hauptverteidiger, Evaristo de Moraes, als Stütze beigegeben; die Anwesenheit des Deputierten auf der Verteidigertribüne sollte den Eindruck erwecken, daß es sich um eine politische Angelegenheit handle. Eine Kommission soll die Geschworenen in ihren Wohnungen aufgesucht haben, um sie zu bearbeiten und einzuschüchtern. — Dies alles erzählt der Club Naval in der größten fluminenser Zeitung, dies alles dringt in das Volk und das Resultat kam selbstverständlich nur das sein, daß die Jury ihren Kredit total verlor. — Jetzt müssen noch die beiden Capangas von Mendes Tavares vor die Geschworenen kommen: was ihnen geschieht, ist aber ziemlich gleichgültig. Werden sie auch freigesprochen, dann ist der Skandal nicht größer, werden sie verurteilt, dann wird auch nur eine alte Erfahrung bestätigt — daß die Jury parteiisch ist.

Nationalkongreß. Die Tagungsperiode ist wieder um einen Monat verlängert worden. Nach dem Beschluß sollen die Väter des Vaterlandes bis 3. November versammelt bleiben, aber es ist sicher, daß falls keine unerwarteten Ereignisse eintreten, die Tagung wieder einmal bis Ende des Jahres andauern wird. Von einer alten Tradition darf man eben nicht abweichen; am allerwichtigsten aber dann, wenn sie hundert Milreis per Tag einbringt.

Neo-Salvarsan. Am Montag wurde von Herrn Dr. Silva Araujo Filho zum ersten Male in Rio de Janeiro ein Versuch mit Neo-Salvarsan (914) vorgenommen und zwar, wie es heißt, mit ausgezeichnetem Erfolg.

General Roca hat bei seiner Abreise von Rio de Janeiro dem Municipal-Präsidenten, General Bento Ribeiro, zur Verteilung an Wohltätigkeitsanstalten drei Contos de Reis ausgehändigt, die jetzt von diesem Herrn nach Gutdünken verteilt worden sind.

Brasilien-Argentinien. Durch die Presse geht jetzt ein Interview, daß der Präsident des Pressevereins, Herr Dr. Dunsthee de Abanches, der zugleich der Präsident der Kommission für Diplomatie und Verträge in der Bundeskammer ist dem argentinischen Journalisten Herrn Facio Hebequer, der neulich hier war, gewährt hat. Das Interview betrifft natürlich die brasilianisch-argentinischen Beziehungen und die Bedeutung des Mannes, der da zu Worte kommt, rechtfertigt das große Interesse, das diesen Äußerungen entgegengebracht wird. Nach der Lektüre wird das Interesse aber einer Enttäuschung Platz machen, denn Herr Dr. Dunsthee de Abanches hat mit einem kolossalen Aufgebot von schönen Worten indirekt eingestanden, daß er nichts zu sagen habe: das ganze Interview enthält nichts anderes als Phrasen. Einige Beachtung verdient nur die Stelle, wo der Interviewte die Notwendigkeit eines brasilianisch-argentinischen Handelsvertrages ablehnt. Junge Länder, die sich im Anfangsstadium ihrer Entwicklung befinden, sollten nach der Ansicht des gelehrten Herrn Dr. Dunsthee de Abanches entweder gar keine oder nur kurze Handelsverträge schließen. Brasilien und Argentinien brauchen keinen Handelsvertrag, sondern eine gegenseitige Freundschaft. Daß diese Freundschaft, wenn sie nicht auf die solide Grundlage der gemeinsamen Interessen basiert ist, oder wenn gar eine Spannung der Interessen besteht, sehr leicht zu einer hohlen Phrase werden kann, hat Herr Dr. Dunsthee nicht überlegt. — An dieser Stelle hat Herr Hebequer den Einwurf gemacht, daß die Freundschaft zwischen Argentinien und Brasilien gar nicht mehr besser werden könne, und Dr. Dunsthee hat ihm rückhaltlos zugestimmt. Diese Freundschaft soll aber genährt werden und das könne dadurch geschehen, daß alljährlich einige brasilianische Journalisten nach Argentinien gehen, und argentinische Journalisten nach Rio de Janeiro kommen. Also eine echte Campagner- und Sandwichs-Freundschaft ist nach der Auffassung des Herrn Dr. Dunsthee de Abanches das höchste der Gefühle; mehr verlangt er nicht, und da die anderen Herren wohl derselben Ansicht sein dürften, so können wir den ganzen Aussöhnungsrummel als eine allerdings kostspielige aber doch recht langweilige und schlecht gespielte Komödie betrachten.

Aus den Bundesstaaten.

Santa Catharina. Das deutsche Hilfskomitee für die Hochwasserschädigten in Südbrasilien veröffentlicht nunmehr die dritte Gabelnliste und gleichzeitig den Gesamttrag der einzelnen Landes- und Zweigkomitees. Danach hat aufgebracht: Das Komitee für die Ueberschwemmten in Santa Catharina (Vorsitzender: Oskar Ruperth) 40.418,65 Mark, das Rheinische Zweigkomitee des Deutschen Hilfskomitees Köln (Vorsitzender: Geheimer Justizrat Esser, Schriftführer: Dr. jur. Ferdinand Esser, Köln) 34.940,25 Mark, das Württembergische Landeskomitee Stuttgart (Vorsitzender: Kommerzienrat Dr. jur. Georg von Dörtenbach) 17.125,04 Mark, das Sächsische Landeskomitee, Dresden (Vorsitzender: Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Deutler) 3097,00 Mark, das Frankfurter Zweigkomitee, Frankfurt a. Main (Vorsitzender: Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer J. Andreae) 10.983,10 Mark, das Leipziger Zweigkomitee, Leipzig (Vorsitzender: Konsul Dr. Hermann Meyer) 6383 Mark. Der Gesamttrag beläuft sich sonach auf 112.947,84 Mark.

Am 1. September fand in Blumenau die Hauptversammlung der Lehrervereinigung des Deutschen Schulvereins für Santa Catharina statt, zu welcher 160 Lehrer und Schullehrer erschienen, darunter 65 aus dem Municipium Blumenau und 16 von auswärts, zumist aus Joinville. Der Tagung am Sonntag ging am Sonnabend ein Unterhaltungsabend im Theater voraus. Eine im Gebäude der Neuen Schule arrangierte Ausstellung von Lehrmitteln, Schulbüchern etc. fand großes Interesse.

Rio Grande do Sul. Bromberg u. Co. will in Ita das Flores einen 12stöckigen Spielplatz errichten, der somit der erste „Wolkenkratzer“ in Porto Alegre sein wird.

Wie „Fed.“ feststellt, hat der Parteichef Dr. Borges de Medeiros auf die Aufhebung des erst unlängst in Porto Alegre errichteten Militärkollegs keinen Einfluß genommen; dieser Beschluß sei vielmehr von der Bundesregierung ganz selbständig gefaßt worden, in der Absicht, an Stelle der militärischen Mittelschule eine Hochschule zu errichten.

(Arbeiterbewegung.) Im Saale des Herrn Ed. Wilzeck, Av. Missões, hielten die Arbeiter von Porto Alegre eine Versammlung ab. Man besprach eingehend die Teuerung, die in den letzten Wochen eingetreten ist und auf den arbeitenden Klasse, schwer lastet. Es ist eine Manifestation geplant, indem die Arbeiter von der Praça da Alfandega im Zuge zum Präsidentenpalast ziehen und den Herrn, Präsidenten um Abänderung der heuer herrschenden Teuerungsverhältnisse bitten werden.

Privatnachrichten aus dem Municipium Vaçcaria über die Schneefälle in den ersten Tagen des September besagen, daß sie nur mit denen von 1872 zu vergleichen seien. Die Straßen der Villa lagen unter der weißen Schneedecke, die stellenweise 20 Zentimeter hoch war, wie nivelliert da. Auf dem Kamp erreichte der Schnee an vielen Stellen eine Höhe von 50 Zentimetern. Die vor Kälte erstarrten Vögel ließen sich mit der Hand fangen. Der Schaden, welchen die Viehzüchter des Municipiums durch die Unbilden des Winters bis jetzt erlitten hatten, wurde auf mehr als 300 Contos geschätzt; jetzt soll er inzwischen noch weit größer geworden sein. Am 2. v. M. blieb nichts übrig, als die Festlichkeiten, welche zu Ehren der Amtseinführung des gewählten Intendenten Dr. Diana Terra angesetzt waren, ausfallen zu lassen. Höchstens hätte man als besondere „Novidade“ eine Schneeballschlacht ins Werk setzen können.

Die „Aktiengesellschaft für chemische Produkte“ vormals „H. Scheidemann“ in Berlin hat für 100.000 Mk. die „Xarquadra“ der Firma Fraeb & Co. in Pelotas angekauft, um eine Düngstoffabrik zu errichten. Seit langem wurden in Brasilien bisher unfruchtbare Versuche unternommen, Blut, Knochen und die übrigen Abfälle von Schlachthöfen und Xarquadra zu Düngemitteln zu verarbeiten, die dem Boden Stickstoff und Phosphor zuführen, und die bislang aus dem Ausland bezogen worden sind. Auch am La Plata sind alle diesbezüglichen Versuche gescheitert. Die genannte Aktiengesellschaft für chemische Produkte, die in Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern über 100 Fabriken besitzt, hat nun die Angelegenheit von Fachleuten studieren lassen und beschlossen, in Pelotas mit dem Kapital von ca. 2000 Omtos die „Fabrica Riograndense de Adubos e Productos Químicos“ zu gründen. Sie hat, wie erwähnt, die Xarquadra Fraeb & Co. angekauft und mit den Xarquadras auf Lieferung des tierischen Rohmaterials abgeschlossen. Da für die Abfälle eines Stückes Vieh über 48 bis 58 gezählt werden, und jährlich etwa 150.000 Stück Vieh geschlachtet werden, bleiben dem Lande Werte von annähernd 700.000 Omtos erhalten, die sonst verkommen würden. Als Folge der Verbilligung des Kunstdüngers durch dessen Herstellung im Lande selbst ist eine ungeheure Steigerung des Düngemittelverbrauchs zu gewärtigen. Bereits jetzt fließen für Kunstdünger große Summen ins Ausland. So importiert der Staat S. Paulo jährlich vom Kalsyndikat 4 Millionen kg Düngemittel. Der große Nutzen der Neugründung liegt also auf der Hand. Die Unternehmer erwarten indessen, daß ihnen der Bundeskongreß folgende Vergünstigungen zubilligt: 1. Zollbefreiung für Material und Maschinen der in Pelotas zu errichtenden Fabrik; 2. Zollbefreiung für Material und Maschinen der in Pelotas zu errichtenden Fabrik; 3. Zollbefreiung für jährlich 200 Tonnen Gasolin von dem spezifischen Gewicht von 730-740 Gramm auf den Liter; 3. Zollbefreiung für jährlich 30 Tonnen Schwefel in Stücken oder Stangen, der zur Fabrikation notwendig ist.

Der Polizei ist ein wichtiger Fang gelungen. Im Jahre 1910 wurde der Volta do Barreto, Muniz Taquary, ein syrischer Hausierer auf barbarische Weise ermordet und seiner Burschaft von 4.000\$ beraubt. Es fehlte jede Spur zur Entdeckung des Täters, und der Mord blieb längere Zeit in geheimnisvollem Dunkel gehüllt. Da machte der im Korrekthaus sitzende Celestino Santos, welcher eine Strafe wegen Notzucht verbüßt, eine schwerwiegende Aussage. Er beschuldigte einen gewissen Antonio Luiz Jones Verbrochens und blieb bei seiner Behauptung stehen. Den Bemühungen des Subdiktors der 1. Polizeiregion, Hrn. Alvaro Moraes, ist es nun gelungen, den Angeschuldigten, welcher unter dem Beinamen „Belchior“ und „Sapucaya“ bekannt ist, im Municipium S. João do Montenegro festzunehmen. Der Leumund des Luiz ist der denkbar schlechteste, denn er hat eine ganze Anzahl schwerer Verbrechen, besonders Raubhandeln, auf dem Gewissen. Luiz wurde am 3. v. M. nach Porto Alegre gebracht, und in das Korrekthaus eingeliefert. In den mit ihm angelegten Verhören hat er bis jetzt hartnäckig gelehnet, das Verbrechen begangen zu haben. Dem steht aber die bestimmte Aussage des Santos gegenüber, welcher der Stiefvater von Luiz ist und behauptet, von ihm zur Teilnahme an dem Raubmord aufgefordert worden zu sein. Der Verhaftete ist ein Gelber von neunzehn Jahren und verheiratet. Man hofft, ihn doch noch zum Geständnis zu bringen.

Gegen den Vigario P. Paulino in Alegrete wurden, wie das „Volksblatt“ schreibt, am 15. v. M. von jungen Leuten verschiedene Mißfallenskundgebungen veranstaltet. Ein jähriges Mädchen hatte einem anderen erzählt, der Geistliche habe sich kürzlich gegen sie ungebührlich benommen. Der Bruder des Mädchens ging, als er davon erfuhr, abends in die Wohnung des Geistlichen und mißhandelte ihn mit einer Reitpeitsche. Obwohl die Kreise, die den Geistlichen häßlich kennen, ihm entschieden verteidigten, und nicht daran glauben, daß das von dem Mädchen ihm zur Last gelegte auf Wahrheit beruhe, fanden am 16. v. M. Kundgebungen statt. Auf der Praça 15 de Novembro veranstalteten jung Leute ein Meeting, auf dem Dr. Adriano Ribeiro gegen die „schlechten“ Geistlichen, den „Beichtstuhl“ etc. sprach. Ein von Uruguayana kommender Geistlicher wurde am Bahnhofs ausgepfiffen und mit faulen Eiern beworfen, den gleichen Empfang hatte man ihm nachmittags bei der Abreise mit dem Bahnzuge zugezogen. Der Geistliche erschien indes nicht am Bahnhofe, sondern begab sich in Capivary den Bahnhofs.

Einem Vertreter des „Correio do Povo“ sprach sich der Intendent Dr. Montauri in Porto Alegre dahin aus, er hoffe, die neue städtische Anleihe von Lstrl. 668.255 (10.023.810\$ nominell rund 9.023.833\$ effektiv) bis Ende des Jahres zum Begehungsbogen von 90 und 4½ Prozent Verzinsung abzuschließen. Die Vorverhandlungen sind bereits in Europa eingeleitet. Von dem Gelde soll zunächst in Europa einleihe von 2000 Contos, die der „Banco da Provincia“ für die Stadtverwaltung aufgelegt hat, eingelöst werden und dann die geplanten materiellen Verbesserungen (Verbreiterung verschiedener Beccos und Travassas, Straßeneinfassungen und Ausbau der Wasserleitung) in Angriff genommen werden.

In Porto Alegre ist, wie gemeldet wird, die Gründung eines Vereins für Feuerbestattung und Errichtung eines Krematoriums in Bildung begriffen.

Kabelnachrichten vom 1. Oktober.

Frankreich. Der portugiesische Ex-König, Dom Manoel, veröffentlicht in dem „Gaulois“ ein Manifest, in dem er kategorisch erklärt, daß er nicht daran denke, auf seine Rechte zu verzichten.

Dem jüngst verstorbenen Komponisten Jules Massenet soll in Saint-Etienne ein Denkmal errichtet werden.

Portugal. In Angra do Heroismo ist die Beulenpest ausgebrochen.

Die Abwanderung der portugiesischen Monarchisten nach Südamerika ist so groß, daß die ab-

gehenden Dampfer die Passagiere nicht mehr fassen können. Der englische Dampfer „Asturias“ mußte einhundert Personen, die mitfahren wollten, zurücklassen.

Argentinien.

Über Buenos Aires und Rosario gingen am 1. Oktober schwere Gewitter nieder.

Trotz der Opposition des Finanzministers Perez hat die Kammer den Schullehrern Gehaltserhöhung bewilligt. Soll man denn nur für Kanonen und Panzerschiffe Geld haben?

Die Werft Laird in New Castle wünscht ihren Kontrakt mit Argentinien betreffs der Lieferung von Torpedos zu lösen, da diese die vorgeschriebene Schnelligkeit von 32 Knoten nicht erreichen. Sie kann aber die Schiffe an Griechenland verkaufen.

Die Arbeiter an der Untergrundbahn streiken, sie wollen weniger Arbeitszeit und mehr Lohn.

Rauchen Sie nur Zigaretten „Barão“

Die einzige Luxusmarke!

Italienisch-türkischer Krieg.

Nachdem sich in der zweiten Hälfte September wieder größere blutige Vorgänge in Afrika abgespielt und den Italienern bei Zanzur und Derna wieder Erfolge über den Feind gebracht hatten, allerdings bei gleichzeitigen bedeutenden Opfern auch auf italienischer Seite, ziehen jetzt die Vorgänge auf europäischem Boden die ganze Aufmerksamkeit auf sich.

Es kann als feststehende Tatsache betrachtet werden, daß die Friedensverhandlungen in Ouchy bei Lausanne bis nahe an den Abschluß vorgekriegt sind. Wie Bertolini aus Rom, so scheint der frühere Botschafter in Rom, Reschid-Pascha, aus Konstantinopel die letzten Vorschläge seiner Regierung mitgeteilt zu haben, so daß sich die Verhandlungen wohl nur noch um einige Kardinalpunkte drehen, dabei entweder reüssieren oder die ganze Tagung von Ouchy zum Scheitern bringen. Daß man in Rom wie in Konstantinopel zum Frieden geneigt ist, unterliegt kaum einer Frage.

Diese günstige Lage der Verhandlungen findet wohl ihre allerstärkste Bestätigung in der außerordentlich feberhaften Verfassung, in der sich in den letzten Tagen die Balkanvölker zeigen. Das ist logisch leicht erklärlich. Die Pforte hat sich auch unter dem neuen Kabinett an wirklichen Konzessionen ihren europäischen Provinzen gegenüber sehr zugiebig verhalten, ist auch bisher über schöne Versprechungen nicht hinausgegangen und hat gegen die Urheber so mancher blutigen Szenen in diesen Grenzgebieten keine ernsthaften Maßnahmen ergriffen. Gerade so unwirksam sind bis jetzt die Bemühungen und Drolungen der Großmächte-Diplomaten gewesen. Das alles beweist den Völkern des Balkans, daß die Türkei gerade so unzugänglich für Reformen bleibt wie zuvor, und daß dafür alle Aussichten verloren sind, sobald die Pforte mit Italien den Frieden erlangt hat. Angesichts dieser Lage und selbst des zweifelhaften Erfolges der von Minister Berchtold vorgeschlagenen Balkan-Konferenz haben sich die Balkan-Länder zu einem Abkommen geeinigt, das sie allein zu positiven Erfolgen führen dürfte, das sie nämlich die Türkei selber und gemeinsam vor das Dilemma stellen: entweder Reformen oder Krieg. Da hat die Türkei Serbien eine Munitionssendung weggenommen und weigert sich, trotz des Gesuchens des serbischen Vertreters in Konstantinopel, diese Munition herauszugeben angesichts der kritischen Situation; das allein schon bedeutet Serbien gegenüber eine halbe Kriegserklärung. Gegenüber Griechenland ist die Haltung noch schroffer. Die griechische Regierung forderte die sämtlichen Schiffe mit ihrer Flagge auf, sich in einheimische Gewässer zu begeben. Daraufhin hat die Türkei beschlossen, alle in ihren Gewässern liegenden griechischen Schiffe mit Beschlag zu belegen und sie als Transportschiffe für den Kriegsfall auszurüsten. Von einer Weile in Toulon hat Griechenland das Unterseeboot „Delfin“ erhalten; in England wird es andere ankufen; die sonst für Argentinien gebaut waren. Nach offizieller Mitteilung vom 1. Oktober ist der griechische Kronprinz Constantino zum Oberbefehlshaber der Land und Wasser ernannt und hat seinen Eid geleistet. König Georg elte von Berlin im Erlaube nach Hause. Der bulgarische Gesandte in Wien erklärte, Bulgarien sei den Angriffen gerüstet und werde nicht die Angriffe der Türkei abwarten. In London, wo sich der russische Minister Sazanow aufhält, wird in der Diplomatie jetzt eifrig bankettiert, aber ebenso eifrig über die Balkanlage konferiert. Man weiß, daß die Balkanstaaten so stark mobilisiert haben, daß die Situation nur kurze Zeit dauern kann. Wenn die Pforte nicht von Versprechungen zur Tat übergeht, sei der Krieg unvermeidlich. Auch in Konstantinopel sind alle Register der Diplomatie gezogen. Die Vertreter der Balkanstaaten rechtfertigen die Mobilisierung ihrer Staaten als Gegenaktion gegen die Ansammlung türkischer Truppen an den Grenzen unter dem Vorwande von Manövern. Aus den Telegrammen von Konstantinopel ist ersichtlich, daß die Eifersucht der Mächte wieder groß ist; daß besonders Rußland sehr feuerhart, Oesterreich-Ungarn könnte bei einer Intervention auf dem Balkan es wieder auf ein Stück Annexion abgesehen haben. Andererseits wollen die Mächte der Balkanstaaten die Bedingung machen, daß sie keine Terrainveränderungen vornehmen, sondern sich auf die Autonomie beschränken. Italien einerseits wächst sich in einer offiziellen Note die Hände in Unschuld, es wünscht der Pforte den Frieden mit den Balkanstaaten gerade so, wie es selber mit ihr den Frieden wolle. In aller Eile sucht die Pforte nun auch noch Geld, aber ihr Vertreter in Paris hat bei den dortigen Frankon keine Gegenliebe gefunden, auch nicht in Rotterdam.

Die heutige Situation ist derart, daß in den nächsten Tagen eine Lösung erfolgen, oder doch wenigstens angebahnt werden muß; kommt der Frieden nicht, so geht der blutige Kampf mit den Türken nicht nur auf afrikanischem, sondern auch auf europäischem Boden von neuem los und diesmal muß nicht die Schuld der Herrscher an Bosporus.

Deutscher Frauenverein „Frauenhilfe“

São Paulo. Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im deutschen Pfarrhaus.

Vermischte Nachrichten.

Das elektrische Hotel. Eine neue Epoche im Hotelwesen will der bekannte französische Elektrotechniker Georg Knap heraufführen, indem er in der „Lichtstadt“ Paris das erste elektrische Hotel eröffnet. Wie er in einem Interview des „Strand Magazine“ mitteilt, sind die Kapitalien und Pläne für dieses eigenartige Unternehmen bereits vorhanden, und in einem halben Jahr soll sich das „Electra Villa“-Hotel, das Gasthaus der Zukunft, bereits in voller Pracht erleben als ein Wunder der Technik. Personal wird auch in diesem Hotel vorhanden sein müssen, aber es wird viel weniger zahlreich sein als bisher und seine Arbeit ist leichter, angenehmer und weniger ermüdend. Den Gästen bleibt die Mehrzahl der Bediensteten unsichtbar. Die größte Ruhe und eine Stimmung vornehmer Zurückgezogenheit wird in dem Riesenbau herrschen, der den an dem anderen moderner Hotels Gewöhnlich höchst effectvoll auffallen wird. Der Direktor, der in seinen Bi-

schen Auswärtigen Amte eine Kopie des Panamagengesetzes und das Memorandum des Präsidenten. Auf die vorläufigen Vorstellungen wird nun höchstwahrscheinlich ein begründeter Protest folgen, sobald der Text in London geprüft ist. Wenn die Differenzen zwischen den beiden Regierungen nicht durch diplomatische Verhandlungen beigelegt werden können, wird Großbritannien einen Schiedsspruch verlangen.

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. In unserer Gesetzgebungsabteilung dauert der Streik an. Auch gestern brachte es der Senat nur auf 12, die Kammer nur auf 23 Mann. Na, wozu arbeiten, wenn der Kaffee steigt?

Die Regierung wünscht einen außerordentlichen Kredit von 148:2588, um an den früheren Richter von Tieté, João Gonzaga, vom Jahre 1893 her den rückständigen Gehalt samt Zinsen zu bezahlen, den ihm das Gericht zugesprochen hat. — Die Sociedade Beneficente Operaria von Piracicaba wünscht eine jährliche Subvention von 3:5008. — Subvention wünscht auch das Collegio Santo Agostinho in Brotas. — Eine Knabenschule wünscht Apiaby für den Stadtheil.

Für die Beobachtung der Sonnenfinsternis vom 10. ds. hat das nationale Observatorium zwei Sektionen geschaffen, die eine begibt sich nach Passa Quatro unter Leitung von Herrn Morize; die andere nach Silveiras unter Leitung von Herrn Julião de Oliveira Localle.

Für die deutsche Santa Catharinabahn. Die Brasilianische Bank für Deutschland teilte dem Verkehrsminister am 1. ds. mit, die Bahndirektion habe als Anzahlung für die 1. Quote der 2.400.000 Pfund Sterling-Emission den Betrag von 600.000 Pf. Sterling für ihr deponiert.

Die Konventionen hatte am 1. Oktober ein Golddepot von 354.928:7258, an Verpflichtungen 19.339:7768 auf Grund vom Gesetz 2357 und eine Notenemission von 374.261:7008 in Zirkulation und 6:7148 Moeda subsidiaria.

Eine Druckereizerstörung wird aus Porto Seguro gemeldet. Der zur Saabra-Partei gehörige Ortsrichter hatte an dem lokalen Oppositionsblatt „Correio de Porto Seguro“ kein besonderes Wohlgefallen und ließ deshalb durch seine Capangas das Etablissement in Trümmer schlagen. Das Personal, welches von der „noblen“ Absicht des Richters „Wind“ bekam, hatte sich rechtzeitig aus dem Staub gemacht. Was muß die Kulturmission eigentlich von Brasilien denken, wenn sie unsere Justiz-Vertreter an der Arbeit sieht? Die einen sprechen die gemeinsten Mörder frei, die anderen machen jeden Widerspruch mundtot, indem sie die Zeitungsdruckerien zerstören!

Ein durchgebranntes Pärchen wird schon wieder aus Curitiba signalisiert. Erst vorige Woche hatte sich so naiv hier ein von dort ausgeflogenes deutsches Pärchen fassen lassen. Jetzt hat die dortige Polizei ein Frä. Margarita Micula angeheiratet, die sich von einem Christiano de tal hat entführen lassen. Doch scheint der Christiano de tal nicht gerade auf den Kopf gefallen zu sein, wenigstens ist er nicht mit dem Zuge der Polizei direkt in die Hände gerannt. Man meldete ihn bei der Polizei in Santos an. Aber dort ist weder die Margarita noch ihr Christiano zu finden. Drum feiern sie wohl vorerhand Hochzeit ohne Haft.

Moyes darf nicht ins gelobte Land. Mit dem Dampfer „Italia“ traf in Santos Moyes Balerstros ein. Da aber dieser Moyes zwar von koscherer Stamm aber ein schlechter Prophet ist, wurde er sich auf den Mädchenhandel verlegt, so wurde ihm verboten, den gesegneten Boden Brasiliens zu betreten.

Eine interessante Erbschaft. Der Ex-Padre Henrique Alves Martins Ribeiro, der in Ribeirão Preto starb, hat als seinen Erben einen unehelichen Sohn, den er in Ribeirão Preto hatte, eingesetzt. Die Hinterlassenschaft beträgt nicht weniger als 1400 Contos. Nun hat sich ein gewisser Alvaro Coelho als der betreffende Erbrechthaber angemeldet. Da die Angelegenheit in Rio de Janeiro zur Erledigung kommt, ist Coelho eingeladen, vor der dortigen Polizei die Beweisdokumente für seine Eigenschaft als unehelicher Sohn des früheren Klerikers zu erbringen.

Der Deutsche Schul- und Leseverein in Campinas hält am 12. und 13. Oktober die feierliche Eröffnung des neuen Schulhauses ab. Bekanntlich hat der Verein in der Rua Rio Branco einen neuen Schulhausbau erstellt, welcher der deutschen Kolonie von Campinas alle Ehre macht und für die Heranbildung ihrer kommenden Generationen ausreichende und schöne, gesunde Räumlichkeiten bietet. Für das Fest ist folgendes Programm aufgestellt: Sonnabend, den 12. Oktober, Anfang um 2 Uhr nachmittags: 1. Deutsche Nationalhymne. 2. Abschied vom alten Schulhaus mit Gesang der Kinder des Liedes „Nun leb' denn wohl, du stilles Haus“. 3. Feierlicher Einzug ins neue Schulhaus und Begrüßung der verehrlichen Gäste durch den Präsidenten des Vereins, Hrn. Michael Köbner. 4. Vortrag eines Originalgedichtes durch eine Schülerin zur Feier der Eröffnung. 5. Lied „Wir hatten gebaut“ durch den Schulchor. 6. Festrrede des Herrn Professor Theodor Jahn. 7. „Das deutsche Lied“ durch den Männerchor des Gesangsvereins „Konkordia“. 8. Dankagung an die verehrten Anwesenden in portugiesischer Sprache durch Herrn Reinhold Laubenstein. 9. Brasilianische Nationalhymne. 10. Belustigungen und Spiele aller Art und hierauf Ball. Sonntag, den 13. Oktober, Anfang um 3 Uhr nachmittags: Gartenkonzert, Tanz, allerhand Spiele und Vergnügungen. Eintritt frei. — Für die uns freundlichst gewordene Einladung besten Dank.

Für das Sideria-Konzert zeigt sich in den kunstsinigen Kreisen von São Paulo lebhaftes Interesse. Die Platzbestellungen in der Loja Flora (11 bis 4 Uhr) gingen in sehr befriedigender Zahl ein, so daß unsere deutschen Künstler auch bei den Paulistanern verdankenswerter Entgegenkommen finden. Der Samstag-Abend dürfte deshalb wieder ein ausserordentliches Publikum nach dem schönen Municipal-Theater bringen. Nähere Angaben hierüber finden die Leser in Inseratenteile.

Der Violin-Professor Herr Zaccaria Autori der kürzlich von Italien kam, wo er sich in seiner Kunst vervollkommnete, eröffnete gestern seinen Lehrkurs im Salon der „Casa Beethoven“. Für die freundliche Einladung besten Dank.

Die Zolleinnahmen in Rio de Janeiro betragen im Monat September 10.101:1378, gegen 8.690:5438 im September 1911, so daß sich heuer ein Mehr von 1.410:5918 ergab.

Die Station Ibiquera wird, wie die Paulista mittel, von nun an Santa Rosa heißen. Etwa sehr modern scheint die Direktion der Paulista allerdings nicht angehaucht zu sein.

Heiratssteuer. Der Mutualismus — Versicherung auf Gegenseitigkeitsprinzip — macht in Brasilien solche Fortschritte, wie vielleicht nirgendwo. Nach der Lebensversicherung kamen die sogenannten lebenslänglichen Pensionen, die Kindererziehung etc. und jetzt hat sich sogar eine Gesellschaft gebildet, die für die Heiratssteuer Sorge tragen will. Der Sitz dieser Gesellschaft, die sich Sociedade Mutua Dote Matrimonial nennt, ist in der Rua Boa Vista No. 62, São Paulo, und das Direktorium besteht aus den Herren Dr. Regorio O'Connor de Camargo, Präsident; Dr. Elias Mascarenhas, Kassierer, und Emydio de Salles, Gerent. Nähere Bestimmungen sind noch nicht bekanntgegeben worden und man meldet nur, daß die Versicherung in zwei Serien geschehen kann: in der ersten bekommt man im Falle der rechtsgiltigen Verheiratung 20 in der anderen 10 Contos de Reis.

Staatsanwalt. Der erste Staatsanwalt von S. Paulo, Herr Dr. Adalberto Garcia, hat auf den Rest seines Urlaubes verzichtet und seine Amtsfunktionen übernommen. Während des mehrmonatigen Urlaubes wurde er durch Hrn. Dr. Alcebades vertreten, der die Stelle zur großen Befriedigung versah, obwohl

ro sitzt, wird eine wirklich allwissende Person sein. Er hat „elektrische Ohren“, durch die er über alles Wichtige unterrichtet ist. Daß alle Apparate elektrisch betrieben werden, ist selbstverständlich. Da gibt es die stets sich bewegende Patent-Fußmatte, die den Staub von den Schuhen entfernt, den immer in Bewegung befindlichen Aufzug, der den Gast nach seinem Stockwerk führt, dann das Trottoir Roulant, das die Beförderung bis zum Zimmer besorgt. Jeder Raum ist in direkter Verbindung mit den Wirtschaft- und Küchenräumen; von da führen zu jedem Zimmer elektrische Lifts hinauf, die die Speisen und sonstige gewünschte Dinge befördern. Ein Gast wünscht morgens das Frühstück. Er drückt auf einen Knopf am Kopfende des Bettes, und sogleich antwortet vom Kronleuchter aus eine Stimme, was der Herr wünscht, denn in der Lampe ist eines der sprechenden Telephone von Knaps Erfindung verborgen. Ohne erst in ein Telefon sprechen zu müssen, gibt der Gast mit seiner gewöhnlichen Stimme seine Anordnungen, die von dem unsichtbaren Diener verstanden werden. Er wünscht, daß die Vorhänge fortgezogen und die Fenster geöffnet werden; alles geschieht auf elektrischem Wege von der Kellnerzentrale aus. Die Temperatur des Zimmers soll niedriger oder höher sein; der Morgenkaffee mit Gebäck, Zeitungen und Briefe werden gefordert. Alles geschieht gleich, als wenn der Zauberer des Märchens von seinen unsichtbaren Geistern bedient würde. Das Frühstück z. B. kommt herauf durch einen elektrischen Lift, der im Nachtschlaf endigt. Nach einem Druck auf den Knopf verschwinden wieder Tassen und Teller, indem der mittlere Teil der Tischplatte heruntergeliegt. Wer im Hotel Elektra Feria wissen will, wie spät es ist, drückt nur auf einen Knopf und die Stunde wird ihm sofort an einer aufleuchtenden Uhr an der Decke angezeigt. Die Privatspeisezimmer stehen ebenfalls in der direkten Verbindung mit der Küche. Um den Tisch läuft eine kleine Eisenbahn, auf deren Schienenweg die Speisen durch einen Druck, der die elektrische Leitung in Bewegung setzt, hin und her geschickt werden können. Der Gastgeber oder die Dame, die ihre Freunde im Hotel bei sich sieht, braucht nur auf einen aus der Reihe der elektrischen Knöpfe zu drücken, damit ein bestimmtes Gericht vor einem bestimmten Stuhl Halt macht. Die unangenehme und indiskrete Bedienung durch Kellner ist also damit ausgeschaltet. Die Bedienung erfolgt in der promptesten und einfachsten Weise durch eine geschickte Behandlung des Umschaltbrettes, die die Dirigierung aller auf dem Tisch befindlichen Gegenstände in das Belieben eines Einzelnen stellt. Und nun in den großen Speisesaal im Hotel der Zukunft! Die Speisen erscheinen durch elektrischen Aufzug in der Mitte eines jeden der vielen kleinen Tische. Am Rand eines jeden Tisches befindet sich ein hübscher Bronzeständer, der außer der elektrischen Lampe und dem Lampenschirm ein Elektrophon und ein Mikrophon enthält. Ein elektrischer Knopf ist im Handbereich, nun klingelt. Sogleich hört man die Stimme des Kellners von dem Lampenschirm her, die nach den Befehlen fragt. Man erklärt seine Wünsche in hübsch lautem Ton, und nach fünf Minuten öffnet sich die Tafelmitte und die verlangten Speisen erscheinen. Ist man fertig, so verschwinden auf einen Knopfdruck hin die Schüsseln. Wenn ein geliebtes Personal in der Kellner- und in der Küchenzentrale arbeitet, so will Knap für die Schnelligkeit und Promptheit der Bedienung garantieren.

Ein Kellner kann drei bis vier Lifts und damit auch drei bis vier Tische des Hauptrestaurants bedienen. Die Bedienung erfolgt ebenfalls durch elektrische Aufzüge. Ein besonderes Wunder soll der elektrische Wintergarten des Hotels Elektra Feria werden. Er ist 40 Ellen lang und 45 Ellen breit in Aussicht genommen und soll die herrlichsten Blumen und Pflanzen enthalten. Eine Anzahl von Grotten umgibt den Garten; man wird natürlich ebenfalls elektrisch bedient und elektrisches Licht flutet in bunten Färbungen durch den Raum. Ein unsichtbares elektrisches Orchester läßt seine Weisen ertönen. Das Ende des Zylinderhutes. Aus London wird berichtet: Eine Herrschaft geht zur Neige. Der Zylinderhut, der auf eine ruhmvolle Vergangenheit von mehr als hundert Jahren zurückblicken kann, der bisher allen Angriffen seiner Gegner widerstanden hat, ist nunmehr zu Tode getroffen; die Schüler des Rugby-Gymnasiums haben beschlossen, ihn zu entsagen, und in seiner Schlußprüfungsvorrede hat der Direktor dieser berühmten Anstalt diesen Entschluß endgiltig sanktioniert. Man wird sich also nicht mehr sehen, diese kleinen, direkten Gegenstände, in kurzer Jacke und großem Kragen, gekrönt vom Zylinderhut mit seinen schneidenden Reflexen. Sie waren die letzten, die in dem demokratisierten Europa die Tradition des Empire und der Restauration fortsetzten. Auch in Frankreich trugen damals die Gymnasiasten diesen feierlichen Hut, Symbol einer bürgerlichen Gesellschaft, die das, was sie wirklich war, auch scheinen wollte. Jetzt sind ihm dort nur noch die alten Leute treu geblieben, und nun, wo ihn die englischen Schulen verwerfen, ist ihm alle Hoffnung bemannt, in der modernen Gesellschaft die verlorene Gunst

je wieder zu erlangen. Die Jugend ist nicht mehr für ihn; noch kurze Zeit — und der Zylinder wird nur mehr der Geschichte angehören. Die anhängliche Forelle. Wie eine englische Zeitung zu erzählen weiß, ist nun auch die Forelle unter die Haustiere gegangen; und sie soll sich durch die Anhänglichkeit auszeichnen, die geradezu musterhaft ist. Der glückliche Besitzer dieses Wunderfisches lebt in Stocksfield, im Herzen Englands. Wie viele seiner Landsleute ist er ein eifriger Anhänger des Fischfangs. Vor einem Jahre gehörte zu seiner Beute ein kleines, nicht viele Zentimeter langes Forellchen. Dieses Forellchen hatte es ihm sofort angetan, wie er dem Zeitungsmann erzählte. Er setzte es in einen Bach, der durch sein B-sitztum fließt, und dort wuchs das Forellchen allmählich zur Forelle heran. Am Entweichen wurde es durch zwei Drahtgitter verhindert, die eine bestimmte Strecke des Baches absonderten. Das Forellchen scheint aber auch gar keine Lust zur Flucht zu haben; denn es ist von einer geradezu rührenden Liebe zu seinem Herrn erfüllt. Auf den geringsten Lockruf schwimmt es herbei und — man sollte es kaum für möglich halten, wenn es der „eifrige“ Engländer nicht mit tausend Eiden beschworen hätte! — es nimmt ihm das Futter aus der Hand. Fremde Personen gegenüber ist die Forelle allerdings ebenso furchtsam wie alle Fische. Mancher wird denken, daß die Forelle eine Ente sei; aber wer wagt in das Wort eines Engländers Mißtrauen zu setzen!

„Brenchiol“ ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Minuten — Zu haben in allen Apotheken

Handelsteil.

Table with exchange rates and market information. Columns include location (Lombard, Paris, etc.), rates, and dates. Includes sections for 'Kaffe' and 'Kursnotierung'.

Bayer-Kreuz advertisement. Features the Bayer logo and a woman holding a child. Text: 'Die echten Aspirin-Tabletten in Originaltuben mit „Bayer-Kreuz“ beseitigen schnell und sicher Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Erkältungen, Influenza, Rheumatismus und Katzenjammer.' Includes a guarantee statement.

Kinderfräulein Um eine Herrschaft nach Europa zu begleiten, wird ein zuverlässiges Kinderfräulein od. Kindermädchen zu zwei Kindern gesucht. Freie Passage I. Klasse. Zu erfragen nach dem 8. Oktober Avenida Paulista 91 S. Paulo. 3880

Junge im Alter von 14-15 Jahren fürs Bureau gesucht. Rua Alvares Pezoto 4-B, S. Paulo. 3887

Mädchen welches etwas vom Kochen versteht und im Hause der Herrschaft schläft, für kleine Familie gesucht. Rua da Consolação 72, S. Paulo. 3886

Frau sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit bei einem einzelnen Herrn od. Republik, hier, Santos oder auswärtig. Gefl. Off. unt. A. H. an die Exp. ds. Bl. S. Paulo erbeten.

Tüchtige Maschinen-schlosser per sofort gesucht. H. Neumann, Rua Gusmões 53, São Paulo

Neues Jagdgewehr (Zwilling) deutsches Fabrikat Krupp, ca. 16, billig zu verkaufen. Rua Correa de Mello 64, S. Paulo.

Bäcker und Gehilfen gesucht von der Pa-nificação, Rua Augusta de Queiroz 26-39, S. Paulo. Vorzusprechen von 11-12 Uhr mittags.

Zu vermieten zwei helle, geräumige Zimmer zu mäßigem Preise. Rua Senador Octaviano No. 137, Casa 3, Laranjeiras, Rio de Janeiro. 3873

Lithographische Maschine in gutem Zustande 60x80 und ein Papierschneidemaschine zu verkaufen gesucht. Briefliche Anfragen nach Avenida Brigadeiro Luiz Antonio 40, S. Paulo 3883

Magen-örnungen. Um diese zu beheben, empfiehlt ein Apotheker aus eigener Erfahrung die roten Pillen von Dr. Williams. Die Magenkrankheiten sind heutzutage so allgemein, daß es sehr wenige Familien gibt, in welchen nicht das eine oder andere Mitglied Opfer solcher Uebel wäre. Die einen heilen die Krankheit, die anderen leiden aber lange Jahre und versuchen die verschiedensten Drogen. Unendlich viele Personen, die früher am Magen litten, erfreuen sich heute der besten Gesundheit, weil sie zu dem geeigneten Mittel griffen, und für diese Krankheiten gibt es kein besseres Mittel als die roten Pillen von Dr. Williams. Ihrer Heilkraft und dem guten Einfluß, den sie auf den Organismus ausüben, ist folgende Kur zuzuschreiben, die Herr Mario Augusto Teixeira, wohnhaft in der Rua Jaguibe Nr. 1, São Paulo, Brasilien, und Eigentümer der bedeutenden Pharmacia Aroucho in jener Stadt, beschreibt: „Seit mehr als einem Jahre litt ich an Magenbeschwerden und Verdauungsschwäche und machte alle die Qualen durch, die diese Krankheit mit sich bringt. Ich hatte belegte Zunge, Mangel an Appetit, Schwindel, Anfälle, war verärgert und fühlte eine allgemeine Körperschwäche. Nachdem ich nutzlos viele Mittel gebraucht, entschloß ich mich, mit den berühmten roten Pillen Dr. Williams einen Versuch zu machen, auf die ich durch die zahllosen Atteste durch sie geheilten Personen hingewiesen worden war. Einige Tage nach dem Gebrauche dieser Pillen fühlte ich eine Erleichterung und sehr bald konnte ich mich von der Heilkraft dieses Mittels überzeugen, denn es dauerte nicht lange, bis ich meine verlorene Gesundheit wieder vollkommen zurückerlangt hatte. Meine Heilung verdanke ich den vorzüglichen roten Pillen von Dr. Williams, die ich seitdem in meiner Apotheke sehr häufig empfehle und für die ich mich heute bei Ihnen bedanke.“ Wir veröffentlichen eine Broschüre mit wichtigen Beschreibungen über die Diät; dieselbe wird portofrei jedem zugesandt, der sie von der Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, New York, verlangt. Die Zeitung, in der man die Anzeige gelesen, ist mit anzufügen.

Lotterie von São Paulo Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags Rua Quintino Bocayuva No. 32 Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000\$

Mechaniker Gesucht zu sofortigem Antritt ein tüchtiger, an selbständigen Arbeiten gewöhnter Fein-Mechaniker. S. bisher muss bewandert sein im Reparieren von Waffen, Nähmaschinen, Schreibmaschinen sowie Spielmaschinen (Papa-Nickols). 3863 Zu melden in Santos Rua S-nador Feijó No. 2.

August Schröder Dachdecker empfiehlt sich zur Eindeckung von Eternit, (Asbestplatten) Schiefer etc. 3848 Kostenanschläge gratis Rua Antonio Coelho 120 Villa Marianna, São Paulo

Cinema Cabaret Baru. Restaurant Praça Antonio Prado N. 2 São Paulo Freier Eintritt Kein Aufschlag auf die Preise des Hauses Geöffnet bis 2 Uhr morgens - Feine Soupers - Für Sonntags Spezialmenü Getränke der besten europä. ohen Marken

Dr. W. Seng Operateur u. Frauenarzt Telefon N. 88. 2097 Consultorium und Wohnung: Rua Baião Itapetitinga 21 Von 12-4 Uhr. S. Paulo. 3948

Gebrauchtes Fahrrad wenn möglich Strassenreiner, mit grosser Uebersetzung, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Styria“ an die Expedit. d. Ztg., S. Paulo

Selbständiges ernstes Mädchen gesucht, das die Führung des Haushaltes bei einem Manne mit drei Kindern, die den Tag im Kolleg verbringen, übernehmen will. Avenida Tiradentes No. 116, S. Paulo. Vorzusprechen bis 8 Uhr morgens. (3876)

Konditor gesucht von der Pa-nificação, Rua Augusta de Queiroz 26-30, S. Paulo. Vorzusprechen von 11-12 Uhr mittags. 3885

Hausmädchen tüchtig für alle Hausarbeiten, als Waschen, Scheuern, Geschirrwaschen usw. für eine deutsch-brasilianische Familie für 1. Nov. od. früher gesucht. Vorzusprechen von 7-8 Uhr morgens. Rua Pedroso No. 13, S. Paulo. 4018

Dr. Celes tino Bourroul Arzt mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wasserman'sche Reaction: Sprechstunden: Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr. Wohn. R. Gloria 75a. Tel. 2471

Gute Eisendreher u Maschinen-Monteur bei gutem Lohne gesucht. Alameda dos Andradas No. 5, S. Paulo. 3849

Dr. Leibold Rechtsanwalt Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. S. Paulo

2 möblierte Zimmer nach der Strasse gelegen, zu vermieten. Preis 70\$ und 80\$. Rua General Osorio 19, Sobrado, S. Paulo

Manufatura Margarida Rua da Consolação 431 - S. Paulo.

Theatro Casino Empresa. Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto HEUTE - 2. Oktober - HEUTE 298

Grosse Variété-Vorstellung Bald mehrere grossartige Debuts Jeden Sonntag Familien-Matinée

Polytheama S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira Direktion: Luiz A. L. n. s. o. South-American-Tour. Heute! 2. Oktober Heute Vorstellungen der weltberühmten Liliputaner (14 Zwerge) sowie Auftreten erstklass. Spezialitäten Preise der Plätze: Frizas (posse) 12000; camarotes (posse) 10000; cadeiras de 1a 3000; estradas 20000; galeria 10000.

Gesucht Eine Frau für Weisswäsche zu nähen. Rua Maranhão 6. São Paulo.

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3207 Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Reinliche Köchin gesucht. Solche, welche die gute Küche verstehen, wollen sich melden. Ladeira Santa Epligenia No. 15, S. Paulo.

Grosser schöner Saal mit zwei Fenstern, Licht und Bad zu vermieten. Rua Sebastião Pereira No. 41, S. Paulo

Hiermit ergeht an alle deutschen Holzarbeiter die Einladung, der am Sonntag, den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn W. Lustig (Pension Schneberger), Rua dos Andradas 18, S. Paulo, stattfindenden Versammlung beizuwohnen. Tagesordnung: Gründung einer Organisat'ion Der provisorische Vorstand.

Verein Deutsche Schule São Paulo Das diesjährige Schulfest wird Sonntag, den 13. Oktober in der Chacara Flor de Arroz abgehalten. DER VORSTAND

Elektro-Ingenieur der Landessprache mächtig, sucht per sofort Stellung. Gefl. Offerten unter „Ingenieur“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4023

Schuhmacher finden Beschäftigung bei Max Brinkmann, Rua General Osorio No. 92, S. Paulo. 4020

Dr. Nunes Cintra Ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten. Wohnung: Rua Duques de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua João Alfredo 4. S. Paulo 2187 Spricht deutsch.

Recebedoria de Rendas de S. Paulo Gebäudesteuer Einsehung für 1913-1914. Auf Anordnung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieses Steueramtes, mache ich den Hausbesitzern bekannt, dass vom 2. September ab die Einschätzung der Gebäudesteuer u. der Abflusssteuer beginnen wird, die dem Einnahmenvoranschlag für 1913-1914 zur Grundlage dienen soll. Ich erlaube daher die Interessierten, dass sie den Einschätzern die Quittungen über Miet- oder Kontrakte, über Verpachtungen und sonstige Dokumente vorlegen, die zur Information und sicherer Feststellung der Steuer dienen können. Eventuelle Reklamationen sind an dieses Steueramt mittels dokumentierten Gesuches zu richten und zwar in der im Dekret 1254 vom 3. Dezember 1904, Kap. IV. festgesetzten Frist. Mache das Publikum auch auf folgende Verfügungen des gegenwärtigen Reglements aufmerksam: Art. 31. Wer dem Einschätzer falsch berichtet, indem er unrichtige Angaben macht und Quittungen oder Kontrakte vorlegt, nach welchen die Summe minder erscheint od. in welchen die Summe nicht angeführt ist, wird mit einer Geldstrafe bestraft, die der Hälfte einer Jahresrate entspricht. Einzigster Paragraph. Wer den Administrator dieses Steueramtes von solcher Steuerhinterziehung Anzeige erstattet, dem fällt die Hälfte der Geldstrafe zu. Recebedoria de Rendas da Capital, 31. August 1912. - Der Chef der 2. Abteilung in Kommission Mauro E. de Souza Aranha. (3815)

Theatro Municipal São Paulo. Monabend, den 5. Oktober Grosses Orchester-Konzert des Kapellmeisters Leo Kessler von der Komischen Oper in Berlin unter Mitwirkung der italienischen Primadonna Maria Grassé, des Violinvirtuosen Carlos Aschermann, sowie des Baritonisten Lombardi. Das Programm enthält ausser Stücken der berühmten Nationaloper Sideria die Tannhäuser Ouverture von Richard Wagner, 2. Rhapsodie von Franz Liszt etc. Orchester besteht aus 40 Professoren. Preise der Plätze: Avant-scène 60000 Balcones 1.a 40000 2.a 30000 3.a 20000 4.a 10000 Camarotes 1.a 40000 2.a 30000 3.a 20000 4.a 10000 Poltronas 1.a A-K 30000 2.a L-U 20000 Cadeiras 1.a L-U 15000 Die Assignatura ist von 11-4 Uhr in der Loja Flora bei Herrn Nemitz geöffnet. Es besteht kein Toilettezwang. (3878)

Dr. G. Barnsley und G. Holbert Zahnärzte 3209 Gebrause: aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen; Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. Palacete Lara Rua Direita 17 - São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4 Sprechen Deutsch

„Bronchiol“ ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden - Zu haben in allen Apotheken. Oskar Stellmann Zahnarzt Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2-5 Uhr Nachmittags. Praia do Ica, aby 29-D (Nietheory) von 7-11 Uhr Vormittags. 3063 Rio de Janeiro.

CASA LUCÍLLUS Holland. Voll-Heringe Roquefort Camembert Brie-Steppen Normando Emmenthaler Rahm Alpenkräuter Rua Direita N. 55-B 3126 São Paulo

Hotel Albion Rua Brigadeiro Tobias 89 (in der Nähe der Bahnhöfe) São Paulo empfiehlt sich dem reisenden Publikum. - Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. - Vorzügliche Küche und Getränke. - Gute Bedienung zu mässigen Preisen. - Genauesten Zuspruch hält sich bestens empfohlen. Inhaber José Schneeberger.

Zahnarzt Vornehme Arbeit - mässige Preise - Prompte Bedienung Pedro van Tol (3029) holländischer Zahnarzt Rua Florenço de Azeu 12 a In der Nähe vom Largo S. Bento - São Paulo

Zur gefl. Beachtung Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Consultorio, Largo S. Francisco d. Paula N. 14, zu sprechen bin Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt Rio de Janeiro 2767

Landwirte Zu verkaufen eine neue komplette Garnitur von amerikanischen Maschinen, Marke „Aspinwall“ zur Pflanzung von Kartoffeln und auch Getreide in grossen Mengen. Briefe an Caixa do Corrao 447, S. Paulo.

Nur 2 Flaschen! S. João do Paraguassú, Bahia, 12. August 1908. Geehrter Freund und Herr Dr. João da Silva Silveira! Zuerst wünsche ich Ihrer werthen Familie das größte Glück. Ich bin etwas säumig gewesen, denn ich hätte Ihnen schon früher dieses schicken sollen, das als Empfehlung Ihrer wunderwirkenden Elixir d. Nogueira, Salsa, Caroba und Guayaco dienen soll. Länger als sechs Monate hatte ich an den Beinen unter den Knien offene Wunden und litt die größten Schmerzen. Ich brauchte allerlei Medikamente ohne jeden Erfolg. Schließlich brachte einer meiner Söhne, Saturnino Guedes Junior, auf Anraten eines hiesigen Kaufmannes, des Coronel Luiz de Aguiar, eine Flasche des Elixir und nach dem Gebrauch von drei Flaschen war ich vollkommen geheilt. Es kann ja gute Blutreinigungsmittel geben, aber für mich ist und bleibt das beste Ihr Elixir. Mit vorzüglicher und dankbarer Hochachtung Saturnino A. Pereira Guedes. (Unterschrift beglaubigt.) Wird in allen guten Apotheken und Droguerien dieser Stadt verkauft. 23

Skandinavisk Forening Nordlyset São Paulo afholder Bal Lördagen den 5. October i Lyras Localer, huscortie indbydes alle Skandinavier. Besøgende indford ved et Medlem kan deltage. Adgangskort 3,000 for 1 Herre og 2,000 for 1 Dame for Besøgende 2,000 for Herre og 1,000 for 1 Dame for Medlemmer (aaes hos Bestyrelsens Medlemmer og i Foreningens Locale Hotel Albion samt Rua St Epligenia No 14 (3855) Bestyrelsen.

Indianer-Postkarten Eine seltene Gelegenheit Das ist etwas für Freunde, Sammler in der alten Heimat. Von Herrn W. Garbe nach der Natur aufgenommenen Ansichten der Retoendos-Indianer von Rio Doyo (Sortio, Espirito Santo) sind eingetroffen und Serien dieser Karten à 20 Stück in allen besseren Papier-Postkarten- und Schreibwaren-Handlungen zu haben.

Mehrere tüchtige Chromolithographen nur erstklassige selbständige Kräfte werden sofort nach Rio gesucht. Lithographia A Nacional Avenida Gomes Freire 7-9-11, Rio

Stenographie, Private und Abend-Kurse, mit Berücksichtigung der kaufmännischen Buchführung, im Centrum der Stadt. Anmeldungen in der Expedition d. Bl., S. Paulo.

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

José F. Thöman Konstruktor Reparaturen Eisenbeton Pläne Voranschläge gratis

Hühneraugen Harthaut Blasen A Curitybina Ist das einzige Mittel, das in drei Tagen kuriert.

LEITE "URSO" Com e sem açúcar. A Salvação das crianças Fornecemos Amostra gratis CASA NATHAN

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa Kaiser Franz Josef I. Fra cesca geht am 16. Okt. von Santos nach Rio, Las Palmas, Malaga, Neapel u. Triest.

Hamburg-Südamerika-L. Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Nächste Abfahrten von Santos: Cap Verde, Cap Roça, Cap Verde, Cap Verde. Passagier- und Frachtdampfer Cap Verde.

Lloyd Brasileiro Der Dampfer SIRIO geht am 3. Okt. von Santos nach Paranaíba, Antonina, S. Francisco, Itajhy, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo.

Höhere Knaben- und Mädchen-Schule von Fr. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT

Dr. Juvenal Malheiros Rechtsanwalt Büro: 7548 Rua II de Agosto

Die alleinige Deutsche Wurstfabrik Ph. Wennesheimer & Schlafke. S. Paulo unterhält Niederlagen:

Mellin's Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden Kindern zur kräftigen Entwicklung.

Mühneraugen hat nur wer will! Die Pomade Lisbonense macht sie in drei oder vier Tagen vollständig verschwinden.

Kgl. Holländischer Lloyd Koninklijke Hollandische Lloyd Schnelldampfer Zeelandia geht am 9. Oktober von Santos nach Rio de Janeiro, Lissabon, Leixões, Vigo, Boulogne s/M., Dover und Amsterdam.

HARUTOS Stender Die Marken Conquistas Alfredos Havana Flor Luzinda Excelsior Pedrita Lola No. 2 sind überall zu haben.

Elektrotechnik Reform Symplex 227 Schule für Elektrotechnik Tagoes und Abendkurse Rua Ameral Gurgel 59 - S. Paulo

Polsterer finden gut bezahlte Stellung in der Polstermöbelfabrik von Max Schneider

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA Rio de Janeiro Beck-Als, hell 121 Flaschen 75000

Casa Enxoval Größtes Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen Damen- u. Kinderwäsche Damenkleider in Batist u. Etamine

Casa Allemã Die neuesten Modelle in Damen-Confection für den Sommer sind in selten reicher Auswahl eingetroffen und laden wir zur Besichtigung höflichst ein.

Pension Schneeberger Inh.; W. Lustig Rua dos Andradas No. 18 São Paulo

MENSAGEIROS nur durch Rua Alvaros Penteado 88-A u. 88-B

Teilhaber gesucht! In einer aufblühenden Stadt in Minas, 4 Eisenbahnlängen, wird von einer Brauerei und Gazoza-Fabrik wegen Vergrößerung ein Teilhaber gesucht.

Especificum für Damen und schwache Personen Mistura Ferruginosa Glycerinada (glycerinhaltige Eisenmischung)

Gutachten des bekannten Arztes Dr. W. Iter Seng, Meirelles, bestbekannter Arzt in Pirajú. S. Paulo, 12. März 1912

Hamburg Amerika - Linie 363 Dampfer mit 929.493 Tons Nächste Abfahrten: «Hamburg» 22. Dezember, «Hohenstaufen» 5. Januar 1913.

R.M.S.P.P.S.N.C. The Royal Mail Steam Packet Company. Mala Real Inglesa Nächste Abfahrten nach Europa: Araguaya 18. Oktober, Orana 29. Oktober

Die Liliputaner-Truppe

Direktion von Albert Scheuer & Sohn aus Stellingen.

Das Zwergvolk zu einer ganzen Gruppe vereinigt...

Die Idee hat vor 14 Jahren Herr Scheuer erfaßt...

Als die kleine Künstlerschar bereits sich tüchtig...



Abwesenheit in ihre liebe deutsche Heimat zurückzukehren.

Das Ensemble besteht heute aus 14 Zwergen; sie sind alle von normal gebauten Eltern geboren...

Sie sind meistens durchaus normal proportioniert und auch geistig geweckt...

Die kleinen Herrschaften sind in ihrer Lebenshaltung ganz gut gestellt...

Die seit 8 Tagen im Polytheatrum begonnene Tournee unserer kleinen landsmännischen Künstler haben außerordentlichen Anklang gefunden...

Mannigfaltiges

War Napoleon jemals in London? Die Frage mag im ersten Augenblick überraschend klingen...

Telephonverbindung in 25 Sekunden. Untersuchungen, die man in den letzten Wochen angestellt hat, haben ergeben...

schneller Arbeit noch mehr zu leisten vermögen...

Die Vergesslichkeit nimmt zu! Die Vergesslichkeit nimmt zu — wenigstens in Paris...

Der Weinstock König Georgs gehört zu den Schenswürdigkeiten von Windsor...

Großer Schaden durch Taifune in Zentraljapan. In Zentraljapan aufgetretene Taifune haben in Shidzuoka und allen Ostprovinzen großen Schaden angerichtet...

Companhia Paulista de Construções

Pläne, Kostenanschläge, Bauausführungen — Baumaterial, Schneidemühle, Ziegelei

Rua S. Bento No. 38 Caixa Postal 1246

Architekt Alexandre de Albuquerque

Telegramm-Adresse: „Alex“ S. Paulo

Grande Hotel Internacional

Rio de Janeiro

Telephon No. 334 Villa :: Telegramme: Mentges Rio

Deutsches Hotel ersten Ranges, in gesunder Lage von Rio (ca. 300 Meter über Meer) mit prächtigem Fernblick auf die Bai...

Photographien vom Hotel liegen in der Expedition der „Deutschen Zeitung“ aus.

NOTIZ. Angestellter an Bord der einlaufenden Dampfer; mit der Bahn eintreffende Reisende mit kleinem Gepäck begeben sich nach Largo da Carioca (Bondverbindung); Beförderung des grossen Gepäcks übernimmt das Hotel.

Der Besitzer: Ferdinand Mentges



Chapelaria Allemã

von Henrique Mõntmann & Co. S. PAULO — Rua Direita No. 10-B — S. PAULO



Erstklassiges Herren- und Damen Hutgeschäft empfehlen alle in- und ausländischen Waren...



Moderne Schönheitspflege

Institut de Massage

Beauté et Manicure von Babette Stein, Rua Cesario Motta 63, — São Paulo —

Natürliche Schönheitspflege, bestehend in Gesichtslüftung mit Farbenbestrahlung, Gesichtsdampfbäder mit Kräuter- und Roburator-Zusätzen...

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel, A.G. Berlin

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc.

Portland-Zement „Germania“

seit über 20 Jahren in Sao Paulo bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln Streckmetall und Runderisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre, nahtlos aus Stahl, in unübertroffener Qualität, unzerbrechlich

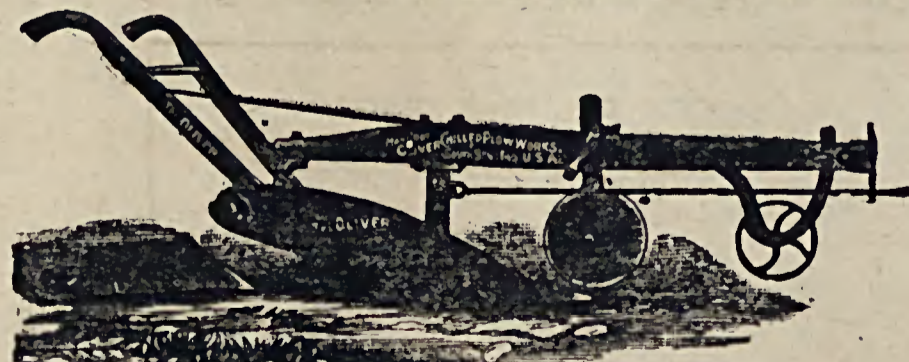
Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.

Santos S. Paulo Rio de Janeiro

Oliver Pflüge

sowie sämtliche Landwirtschafts-Geräte



Rio de Janeiro Hasenclever & Co. — São Paulo

-Casa Wainberg-

Dieses Haus bekam mit den letzten Europa-Dampfer ein grosses Sortiment von Schneidern, Phantasie- und besonders für den Sommer bestimmten Kostümen von 40\$000 bis 100\$000...

Grosse Erfolge

erziele ich durch meine neuen Unterrichtsmethoden. Unterricht in allen Fächern der Musik Speziell Klavier u. Harmonielehre...

Alte General-Agentur der Lotterien der Bundeshauptstadt u. S. Paulo's.

Bundes-Lotterie

Freitag, den 11. Oktober 400 Contos in vier Prämien zu 100 Contos Ganzes Los 28\$000; Drittel 10\$000; Bruchteil Rs. 1\$000

Sub-Agent in Ribeirão Preto: Rodolpho Paiva Guimarães — Rua General Osorio 110

# Charutos Dannemann Universaes

Alleinige Vertreter

## Zerrenner, Bülow & C.

Rua São Bento 81 - São Paulo

Butter Marke „Esmeralda“  
2381 Von reiner Milch  
Besser u. billiger als jede andere Marke



**Tinoco Machado & Co.**  
Rua do Hospício 61 - Rio de Janeiro  
Rua 15 de Novembro 34 - São Paulo  
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften

# Deutsch-Südamerikanische Bank A.G.

(Banco Germanico da America do Sul)

Kapital 20 Millionen Mark.  
Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaafhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland.

Filiale Rio de Janeiro :: Rua Gandelaria N. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Kontokorrent	3 % jährlich
» » auf 30 Tage	3 1/2 % »
» » auf 60 Tage	4 % »
» » auf 90 Tage	5 % »

In „Conta Corrente Limitada“  
bis 50 Contos de Reis . . . . . 4 % »

# Benutzt

den Ausverkauf der Casa

## L. Grumbach & C.<sup>ia</sup>

Rua São Bento 89-91  
S. Paulo

Ausser den ermässigten Preisen ein

**Diskont von 10-15 %**

# Bar Viaducto

Feine Getränke, Süßigkeiten, Biscuits  
Konserven, Chokolade etc. etc.

## Alves & Azevedo

Spezialität in Kaffee, raffiniertem  
Zucker und Minas-Käse u. -Butter.  
Telefon No. 50

Wurde verlegt nach

Largo do Palacio No. 7 - Ecke der Rua Anchieta  
Filiale: Rua de Santo Antonio No. 156

# Die Lehre der portugiesischen Sprache für Deutsche

nach Carl Jansen's Methode

(Neuestes praktisch-theoretisches Lehrbuch)

Diese soeben in neuer Auflage erschienene Methode, ist wegen ihrer klaren und leichten Einrichtung entschieden bis jetzt noch als die praktischste u. beste existierende Anweisung zur schnellen gründlichen Erlernung der portugiesischen Sprache zu erachten und empfiehlt sich daher allen in Brasilien ansässigen Deutschen.

Preis der Methode: 1 Band (circa 300 Seiten), gut gebunden Rs. 4\$000.  
Schlüssel dazu Rs. 1\$000; per Post 500 Reis mehr.  
Zu haben bei **Gomes Pereira**, Rua do Ouvidor 91 Rio de Janeiro, sowie in allen Buchhandlungen.

# Zahnärztliches Kabinett

## Dr. Ferdinand Worms.

alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prothetische Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. 2523  
Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.  
Praça Antonio Prado N. 8  
Wohnung: General Jardim N. 15  
Caixa Postal „4“ - São Paulo.

# Kasse mit Registrier-Apparat

## „National“

Die Kasse mit Registrier-Apparat „National“ erspart in einem Jahre mehr, als sie kostet

**Unbedingt notwendig in jedem Geschäfte.**

Verlangen Sie heute nähere Angaben bei den

General-Agenten:

Casa Pratt - Rua Quitanda 88, Rio de Janeiro

Rua Direita 19, São Paulo

Rua 15 de Novembro 63 A, Curityba

Rua 15 de Novembro 92, Santos.

# Das beste aller Mineralwasser

ist das natürliche Mineralwasser

VON

# „ITAIMBÉ“

Für Tisch und zur Heilung von Magen-Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen besseren

Hotels und Geschäftshäusern.



# Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

RIO DE JANEIRO

Caixa Postal 191

Natlos gewalzte

Mannesmann - Stahl - Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen.

Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft, in Länge von ca. 7-12 mtr. Gewicht halb so gross wie Gussrohr.

Niedrige Transportkosten. - Leichte Montage.

Natlos gewalzte

Mannesmann - Stahlrohr - Masten für Stromzuführung und Beleuchtung.

Telegraphen- und Telephonmasten.

Natlos gewalzte

Mannesmann-Siederohre, Flanschenrohre für Hochdruckleitungen, Bohrröhre, Gewinderöhre.

- Turbinen-Leitungsrohre. -

# Banco Allemão Transatlantico

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.

Gegründet 1866

Kapital und Reserve 38,100,000 Mark

Rio de Janeiro

Rua da Alfandega 11

Übernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für **Depositen:**

**Im Konto-Korrent** 2 Prozent p. a.  
**Auffestem Termin** für Depositen per 1 Monat 3 Prozent p. a.  
" " " " 3 Monate 4 Prozent p. a.  
" " " " 6 " 5 Prozent p. a.

**Auf unbestimmtem Termin:**  
Nach 3 Monaten jederzeit mit einer Frist von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.

**In „Conta Corrente Limitada“** mit Buch 4 Prozent p. a.  
2130 (Mit besonderer Genehmigung der Bundesregierung)

# Banco da Provincia do Rio Grande do Sul

Gegründet 1858

Capital Rs. 10.000.000\$000 :: Stammhaus: Porto Alegre :: Reservefonds Rs. 6.116.667\$300

Filialen und Agenturen an allen bedeutenden Plätzen des Staates Rio Grande do Sul.

Rio de Janeiro - Rua da Alfandega 21

2180) **Depositos populares**

Begrenzter Konto-Korrent - Verkehr von Rs. 50\$000 bis zu 5.000\$000 bei 4 1/2 % Jahreszinsen, ermächtigt durch Dekret der Bundesregierung vom 31. Dezember 1909. Die Zinsen werden Ende Juni und Dezember gutgeschrieben. Wöchentliche Rückzahlungen von mindestens Rs. 20\$000 bis zu 1.000\$000 erfolgen ohne vorherige Benachrichtigung.

# Häusliche Behaglichkeit.

Jeder Mensch braucht einen Ort, wo er sich heimlich fühlt, wo er sich behaglich fühlt. Für verheiratete Leute und für die Kinder kann dafür kein anderer Platz in Betracht kommen, als die Familienwohnung. Der Deutsche hat seit jeher einen tiefen Zug zur Familienhaftigkeit besessen, und die Behaglichkeit in seinen „vier Pfählen“ ist ihm in gar mancher Beziehung zum segensreichen Erzieher geworden.

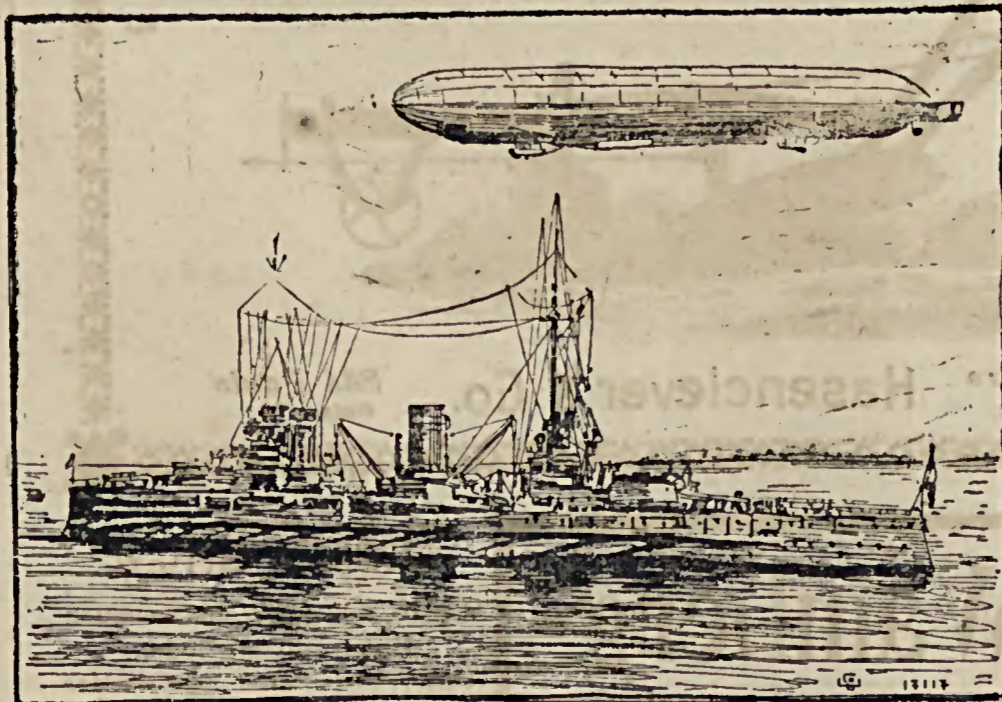
Wo des Familienvaters, nachdem er den Tag über draußen tüchtig gearbeitet hat, ein behagliches Heim am Mittag und am Abend wartet, da fühlt er sich entschieden wohl, da fühlt er sich hingezogen und auch festgehalten. Und das ist für das Volksleben wie für den einzelnen von größter Bedeutung. Die Familie mit ihren vielen besondern Einflüssen soll ein heilsames Gegengewicht für das Wirtschaftsleben und für all die zweifelhaften Genüsse sein, die der Mensch oft außerhalb der Familie, gefissentlich fern von ihr, sucht und die ihn auf die Dauer nur ruinieren und auch Weib und Kind schuldlos unglücklich machen.

Die Behaglichkeit im eigenen Heim wird zum starken Band zwischen den zusammengehörigen Familiengliedern. Sie weckt in allen Herzen das lebendige Gefühl für das Edle und Schöne, sie beglückt die Eltern, und sie ist von der größten erzieherischen Bedeutung für die heranwachsenden Kinder, die schon im elterlichen Hause zur Familienhaftigkeit erzogen werden sollen. Gerade heute, wo so mancher Familienvater, so mancher junger Bursche, die früher irgendeine Arbeit im eigenen Hause trieben, des Tages die Woche über draußen tätig sind, entweder auf der Straße oder in den Schreibstuben und in den Fabrikräumen, heute wo eine beklagenswerte Entwicklung selbst die Mütter dem Hause immer mehr zu entführen sucht, da ist es doppelt notwendig, daß alle Familienglieder in den Stunden, wo sie beisammen sind, den Zauber einer behaglichen Häuslichkeit genießen. Eltern und Kinder haben diese Behaglichkeit nötig. Die Arbeit ermüdet, sie ist oft drückende Fron; deshalb braucht der Mensch etwas, worauf er sich wirklich freut, was ihm durch den Alltagsstaub mit

hellen Sonntagsglanz entgegenleuchtet und ihn wieder froh und stark macht.

Es ist häufig der Irrtum vorhanden, daß zur behaglichen Häuslichkeit viele Geldmittel gehören, daß sie sich also nur die Reichen leisten könnten. Was für eine verkehrte Ansicht. Gewiß läßt sich mit einer reichen Börse manches für die Behaglichkeit des Lebens herbeschaffen. Ein bequem eingerichtetes Haus, gute Bilder, schwere Teppiche und Möbel aus dem be-

Schönheit wie das Auge nach Licht und die Lunge nach Luft. Mit den einfachsten Mitteln läßt sich auch in der Hütte des Armen dem Schönen ein Altar errichten. Die Frau, die ein wenig ihrem guten Geschmack folgt, wird auf mancherlei Weise imstande sein, ihr Heim selbst zu verschönern. Für wenige Pfennige erhält man heute auch schon gute Kunstwerke, die dem Schmuck des Hauses dienen können.



Das Zeppelin-Luftschiff „Gansa“ überfliegt auf der Reede von Wilhelmshaven den Panzerkreuzer „Moltke“ mit 40-60 Kilometer Geschwindigkeit in einer Höhe von etwa 80 Metern.

sten Holze wollen wir gewiß nicht unterschätzen, aber sie sind doch gottlob zum behaglichen Leben nicht notwendig.

Notwendig indes ist es, daß eine anmutende Reinlichkeit im Hause herrscht, daß Ordnung in den Zimmern waltet, daß Licht und Luft und Wärme befreiend und gestärkend durch die Räume fluten. Und der Mensch lebt ja nicht vom Brot allein; er sehnt sich nach

Und dann kommt es auf den Geist an, der in einer Familie vorherrscht! Wo Liebe und Rücksicht die Gemüter erfüllen, da wird jeder einzelne Mensch bestrebt sein, dem andern die Stunden im Heim möglichst behaglich zu gestalten. In erster Linie wird es Sache der Hausfrau sein, die häusliche Behaglichkeit zu schaffen, denn sie ist und bleibt nun einmal die Seele der Familie. Sie sollte stets dessen eingedenk sein, was sie damit bei ihrem Manne und den Kindern gutmachen, aber auch verderben kann. Darüber hinaus aber ist es Pflicht eines jeden Familiengliedes, die Mühen der sorgenden und liebenden Mutter anzuerkennen und auch das Seine zur Vertiefung des deutschen Familienlebens beizutragen. P. H.

# Allerlei Interessantes.

Die „gepanzerte“ Herzader. Mit erwartungsvoller Spannung verfolgt Amerika die Rekonvaleszenz eines bescheidenen Newyorker Schreiners, in dem der kühne Wagemut der amerikanischen Chirurgie ein neues Wunder moderner Heilkunst zu vollbringen hofft: die künstliche „Panzerung“ der Herzader. Der Schreiner Oskar Nielson litt an einem schweren Fall von Schwellung der Aorta; die Ader war bis auf einen Umfang von fünf bis sechs Zoll angeschwollen, in einer Entfernung von fünf Zoll vom Herzen. Die große Ader drohte zu springen, was sofortigen Tod zur Folge gehabt hätte. Die Ärzte entschlossen sich zu einem kühnen Eingriff. Da der Allgemeinzustand des Patienten eine Narkose unmöglich machte, wurde nach einer lokalen Betäubung durch Cocain die Brusthöhle geöffnet und man legte man einen 36 Fuß langen, zu einer Spirale gewundenen feinen Golddraht um die Spannung gefährdeten Wände des Blutgefäßes. Die Chirurgen beobachteten dann mehrere Minuten lang das Funktionieren der Arterie, die sichtlich gestärkt war; dann wurde die Wunde geschlossen. Nielson war die ganze Operation hindurch bei voller Besinnung. Man hofft durch diesen vorwegenen Eingriff die Gefahr einer Adernsprennung und einer inneren Blutung überwunden zu haben. Drei Tage nach der Operation hatte sich das Allgemeinbefinden des Patienten sehr gebessert und man nimmt an, daß die „Panzerung“ der Herzader eine dauernde Heilung herbeiführen wird.

Die Liebe von heute. Die Frage, ob wir noch wie einst lieben, ist so schwer, daß ihre Beantwortung die Kräfte eines einzelnen Menschen übersteigt, und darum hat der „Miroir“ eine der besonders in Frankreich so beliebten Rundfragen erlassen. Aus der Menge der eingelaufenen Antworten seien im folgenden einige herausgegriffen. Fräulein Faber von der Co-

médie Française meint, die Liebe sei „nicht mehr so tyrannisch wie einst, sie herrsche gewissermaßen konstitutionell“, während eine andere Schauspielerin desselben Theaters, die Silvain, rundweg erklärt: „Man hat nie so gut geliebt, wie zu unserer Zeit.“ Wohl ihr! Massenec, der jüngst verstorbene Komponist, hat geäußert: „Die Werther werden nie aussterben.“ Ein angesehenes Dramatiker, Robert de Fehrs, meint: „In der Liebe gibt es nichts Schlimmes; schlimm ist nur, nicht zu lieben.“ Sein Mitarbeiter Caillavet sagt: „Die Liebenden bleiben einander immer gleich.“ Roman Coolus meint: „Die Liebe weiß sich zu verteidigen. Sie hat weder von dem praktischen Geiste unserer Zeit, noch von dem Sport etwas zu befürchten.“ Der gleichen Ansicht wie die oben erwähnte Silvain äußert auch Basset: „Niemand war die Liebe so schön wie heute.“ Man sieht, die Ansichten über die Liebe gehen nur wenig auseinander, und Franzosen und Französinen sind mit dem heutigen Zustande zufrieden. Nur eine Antwort unter den vielen weicht ab. Sie stammt von dem Senator Béranger, dem Hüter der guten Sitte, der sich folgendermaßen vernehmen läßt: „Ich bitte um Entschuldigung, in Liebessachen bin ich nicht Fachmann.“ - Der Arme!



Paul Bourget, der berühmte französische Romanist, der am 2. Dezember seinen 60. Geburtstag feiert.